

JAHRESABSCHLUSS DER voestalpine AG 2020/21

ENTWICKLUNG DER KENNZAHLEN

Mio. EUR	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	11.294,5	12.897,8	13.560,7	12.717,2	11.266,6
EBITDA	1.540,7	1.954,1	1.564,6	1.181,5	1.134,5
Abschreibungen	717,4	774,1	785,2	1.270,5	1.019,3
EBIT	823,3	1.180,0	779,4	-89,0	115,2
Ergebnis vor Steuern	699,9	1.042,5	645,7	-230,3	10,8
Ergebnis nach Steuern ¹	527,0	825,4	458,6	-216,5	31,7
Bilanz					
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Beteiligungen	1.011,4	895,2	1.011,8	776,7	612,1
Eigenkapital	6.060,3	6.554,3	6.709,8	5.614,9	5.649,9
Nettofinanzverschuldung	3.221,1	2.995,1	3.125,4	3.775,0	2.742,8
Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals (Gearing)	53,2 %	45,7 %	46,6 %	67,2 %	48,5 %
Finanzkennzahlen					
EBITDA-Marge	13,6 %	15,2 %	11,5 %	9,3 %	10,1 %
EBIT-Marge	7,3 %	9,1 %	5,7 %	-0,7 %	1,0 %
Return on Capital Employed (ROCE)	8,1 %	11,1 %	7,0 %	-0,8 %	1,1 %
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	1.150,4	1.195,1	1.166,6	1.304,0	1.633,5
Aktienkennzahlen					
Aktienkurs Ende Geschäftsjahr (EUR)	36,90	42,57	27,07	18,54	35,33
Dividende je Aktie (EUR)	1,10	1,40	1,10	0,20	0,50 ²
Börsenkapitalisierung Ende Geschäftsjahr	6.506,2	7.506,0	4.832,6	3.308,9	6.307,1
Anzahl der ausstehenden Aktien zum 31.03.	176.320.566	176.320.566	178.520.566	178.520.566	178.520.616
Ergebnis je Aktie (EUR)	2,84	4,40	2,31	-1,24	0,24
Personal					
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende Geschäftsjahr	49.703	51.621	51.907	49.682	48.654

¹ Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen und Hybridkapitalzinsen.

² Gemäß Vorschlag an die Hauptversammlung.

INHALTS- VERZEICHNIS

LAGEBERICHT

- 4** Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
- 10** Bericht über die finanziellen Leistungsindikatoren der voestalpine AG
- 12** Mitarbeiter
- 16** Forschung und Entwicklung
- 17** Umwelt
- 21** Bericht über die Risiken des Unternehmens
- 28** Bestand an eigenen Aktien
- 29** Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten und damit verbundenen Verpflichtungen
- 30** Ausblick

JAHRESABSCHLUSS

- 32** Bilanz zum 31.03.2021
- 34** Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.04.2020 bis 31.03.2021
- 36** Anlagenspiegel zum 31.03.2021
- 38** Anhang zum UGB-Abschluss der voestalpine AG 2020/21
- 57** Bestätigungsvermerk
- 63** Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BörseG 2018
- 64** Kontakt, Impressum

Aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit wurde von einer geschlechtsbezogenen Schreibweise der natürliche Personen betreffenden Bezeichnungen Abstand genommen.
Sämtliche in diesem Geschäftsbericht angeführte Mengenangaben in Tonnen beziehen sich auf metrische Tonnen (1.000 kg).

LAGEBERICHT 2020/21

CORPORATE GOVERNANCE- BERICHT

Der konsolidierte Corporate Governance-Bericht des Geschäftsjahres 2020/21 ist auf der Website der voestalpine AG unter der Rubrik „Investoren“ veröffentlicht.

» Der exakte Pfad lautet

<http://www.voestalpine.com/group/de/investoren/corporate-governance>

BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die wirtschaftliche Entwicklung des Geschäftsjahres 2020/21 stand weltweit im Zeichen der COVID-19-Pandemie. Insbesondere im 1. Quartal waren die maßgeblichen Volkswirtschaften mit starken ökonomischen Einbrüchen konfrontiert, ehe sich im weiteren Verlauf eine Erholung einstellte. Diese kam regional unterschiedlich rasch zum Durchbruch und hielt auch weiteren COVID-19-Wellen mit deutlich höheren Infektionszahlen als zu Beginn der Pandemie stand. Insbesondere die produzierende Wirtschaft erholte sich weltweit gut, wohingegen viele Bereiche des Dienstleistungssektors pandemiebedingt über das gesamte Geschäftsjahr 2020/21 unter Druck blieben.

Die weltweite Suche nach Impfstoffen gegen das COVID-19-Virus war im 3. Quartal 2020/21 von Erfolg gekrönt, und mehrere Pharmaunternehmen entwickelten wirksame Impfstoffe. Die damit beginnende Immunisierung der Bevölkerung machte

je nach Region unterschiedliche Fortschritte. Gemeinsam mit der Anpassung des gesellschaftlichen Lebens an die Regeln zur Eindämmung der Pandemie hat sie jedoch gegen Ende des Geschäftsjahres in weiten Bereichen zu einer deutlichen Verbesserung der wirtschaftlichen Stimmung geführt. So stieg der Global Composite PMI™ in dieser Phase auf den höchsten Stand seit sechs Jahren.

EUROPA

Das 1. Quartal 2020/21 brachte einen wirtschaftlichen Schock, der Europa großflächig erfasste. Nahezu alle Staaten reagierten nach dem Auftreten von COVID-19 mit behördlich verordneten Lockdowns und schränkten das öffentliche Leben ein, um die Pandemie einzudämmen. Tatsächlich erlaubten es diese Maßnahmen vorerst, das Infektionsgeschehen relativ gut unter Kontrolle zu halten und sich über den Sommer unter Auflagen einer gewissen „Normalität“ anzunähern. Das schlug sich auch umgehend in einem starken Aufschwung des privaten Konsums nieder und zeitlich etwas nachgelagert in einer deutlichen Erholung der Industrieproduktion.

Nach dem Sommer stiegen die Infektionszahlen in so gut wie allen Ländern Europas wieder drastisch an. Bis zum Ende des Geschäftsjahres bauten sie sich zu einem wellenförmigen Verlauf auf, der sich bei allen Maßnahmen nicht mehr auf das Niveau des Sommers drücken ließ. Die meisten Länder reagierten neuerlich mit behördlich verordneten Einschränkungen der sozialen Kontakte sowie der Schließung weiter Teile des Handels und der Freizeitindustrie. Die produzierende Industrie

und die Bauwirtschaft wurden – anders als zu Beginn – von den Beschränkungen nicht erfasst, wodurch sich dort die Aufschwungtendenzen vom Sommer im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres deutlich verfestigen konnten.

Angesichts erheblicher wirtschaftlicher Konsequenzen der behördlich verordneten Einschränkungen brachten die Regierungen rasch unterstützende Programme auf den Weg, um eine breite Insolvenzwelle zu verhindern. Auch die europäische Zentralbank reagierte schnell und legte unter anderem neu ein Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) auf, welches im letzten Geschäftsquartal auf die enorme Summe von 1,85 Billionen EUR ausgeweitet wurde. Für die Nationalstaaten tat sich damit trotz steigender Verschuldung rasch finanzieller Spielraum auf. Um Investitionen anzukurbeln, wurde auf europäischer Ebene der „Recovery Fund“ im Volumen von 750 Mrd. EUR installiert.

Erst gegen Ende des 3. Geschäftsquartals erreichten COVID-19-Impfstoffe in der Europäischen Union die Zulassung. Die Immunisierung der Bevölkerung mit diesen Impfstoffen begann im letzten Geschäftsquartal und war von vielen Rückschlägen begleitet. Trotz der von Verzögerungen und organisatorischen Schwierigkeiten geprägten Anlaufphase führte die Impfkampagne gegen Ende der Berichtsperiode zu einer deutlichen Verbesserung der Stimmung in der Öffentlichkeit wie auch in der Wirtschaft.

Der voestalpine-Konzern, der etwa zwei Drittel seines Umsatzes in Europa generiert, hatte im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2020/21 massive geschäftliche Einbußen hinzunehmen. Der erste Lockdown führte vielerorts zu Kürzungen oder etwa in der europäischen Automobilindustrie auch zu wochenlangen Stillständen der Produktion. In diesem Umfeld hat die voestalpine staatliche Unterstützungsmaßnahmen in Anspruch genommen, unter denen sich insbesondere das Modell der Kurzarbeit als hocheffektiv erwies.

Zu Beginn des Sommers konsolidierte sich die Wirtschaft schnell, und im Verlauf des 2. Geschäftsquartals belebten sich fast alle Märkte des voestalpine-Konzerns. In der 2. Hälfte des Geschäfts-

jahres stieg die Nachfrage nach Produkten der voestalpine trotz neuerlicher Lockdowns in vielen Märkten weiter an und konnte gegen Ende des Geschäftsjahres aufgrund der markant aufgebauten Sparquoten und der deutlich verbesserten Stimmung noch einmal signifikant zulegen. Ausgenommen von dieser positiven Entwicklung blieben die Luftfahrt- sowie die Öl- und Gasindustrie. Letztere ließ erst im 4. Geschäftsquartal Anzeichen einer Erholung erkennen.

NORDAMERIKA/USA

Auch in Nordamerika/USA führte die COVID-19-Pandemie im 1. Geschäftsquartal 2020/21 zu einer beispiellosen wirtschaftlichen Rezession. Anders als in Europa kam es jedoch nicht zu flächendeckenden Lockdowns. Ökonomische Stimmung und Dynamik blieben in der Folge etwas günstiger als in Europa.

Gegen Ende des 1. Quartals erholte sich der private Konsum relativ schnell und gewann über das Geschäftsjahr weiter an Dynamik. Allerdings schwankte diese mit den Infektionszahlen und den regional unterschiedlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie im Verlauf des Geschäftsjahres. Auch der Arbeitsmarkt begann sich bereits relativ früh im Berichtsjahr zu erholen und zeigte trotz saisonaler Volatilität im weiteren Verlauf einen deutlich positiven Trend. Insgesamt litt die Serviceindustrie wirtschaftlich unter der COVID-19-Pandemie stärker als der produzierende Sektor, der sich im Berichtszeitraum deutlich positiv entwickeln konnte. Eine besonders robuste Entwicklung zeigte dabei die Bauindustrie.

Die erfolgreiche Entwicklung von COVID-19-Impfstoffen durch US-amerikanische Pharmaunternehmen sowie die schnelle und äußerst effizient umgesetzte Immunisierungskampagne in den USA verbesserten die wirtschaftliche Stimmung gegen Ende des Geschäftsjahres noch einmal deutlich.

Die US-Zentralbank FED (Federal Reserve) reagierte frühzeitig und stellte zu Beginn des Geschäftsjahres auf Krisenmodus mit massiven Lockerungen der Geldpolitik und der Implementierung von Notfallkrediten um. Darüber hinaus

präsentierte sie neue Eckpfeiler ihrer Strategie, in der neben Inflations- und Stabilitätszielen erstmals auch die Entwicklung des Arbeitsmarktes eine zentrale Rolle spielt.

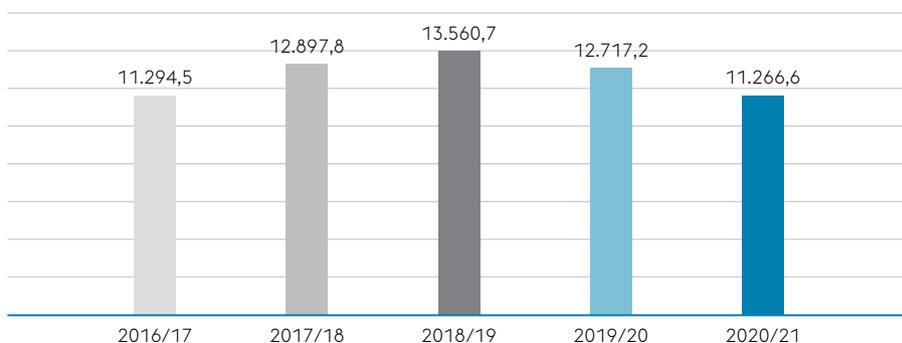
Auf politischer Seite war die wirtschaftliche Krisenbekämpfung zunächst vom Präsidentschaftswahlkampf bestimmt. Im Vergleich mit Europa bewegten sich Unterstützungsprogramme in einer eher überschaubaren Größenordnung. Nachdem die demokratische Partei sowohl das Präsidentenamt als auch die Mehrheit in beiden Kammern des Parlaments gewinnen konnte, folgte die Ankündigung des „American Rescue Plan“ im historischen Ausmaß von 1,9 Billionen USD. Begleitend dazu kommt das längerfristige Infrastrukturprogramm „American Jobs Plan“ zum Tragen, das mit einer Größenordnung von 2,3 Billionen USD

auf die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit abzielt. Dieses Gemenge von erfolgreicher Impfkampagne, unterstützender Geldpolitik der FED, massiver staatlicher Unterstützungsprogramme sowie – ähnlich wie in Europa – deutlich gestiegener Sparquoten der Konsumenten brachte Bewegung: Es führte im letzten Geschäftsquartal zu einer weiteren deutlichen Verbesserung der wirtschaftlichen Stimmung, aber auch erstmals seit vielen Jahren zu einer Diskussion über steigende Inflationserwartungen.

Auf die nordamerikanischen Standorte des voestalpine-Konzerns wirkte sich das skizzierte Umfeld nach Marktsegmenten unterschiedlich aus. Die amerikanische Automobilindustrie stellte wie in Europa die Produktion im 1. Geschäftsquartal für einige Wochen komplett ein. Sie fand aller-

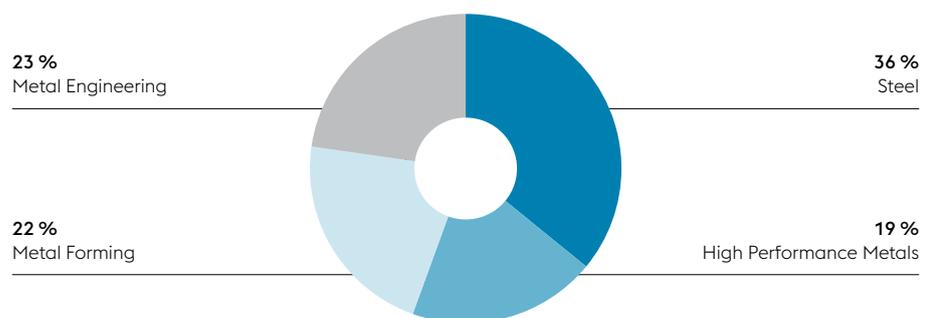
UMSATZ DES voestalpine-KONZERNES

Mio. EUR



UMSATZ NACH DIVISIONEN

in % der addierten Divisionsumsätze, Geschäftsjahr 2020/21



dings im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres schnell wieder ihre Dynamik und konnte sich gegen Ende des Geschäftsjahres auf eine sehr gute Nachfrage stützen. Keine Erholungstendenzen im Verlauf der Berichtsperiode machten sich in den Bereichen Luftfahrt sowie Öl und Gas bemerkbar. An Konsum- und Kapitalgütern orientierte Konzernstandorte entwickelten sich über das gesamte Geschäftsjahr solide. Von der sehr guten Entwicklung der US-Bauindustrie konnte der voestalpine-Konzern insbesondere im Bereich der Lagertechnik profitieren.

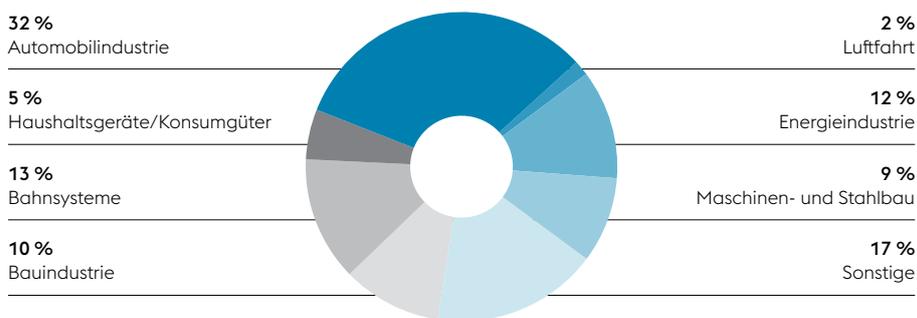
SÜDAMERIKA/BRASILIEN

Brasilien als relevanteste Volkswirtschaft für den voestalpine-Konzern in Südamerika wurde zeitlich etwas nachgelagert von der COVID-19-Pandemie erfasst. Demgemäß waren die Wirtschaftsentwicklung insgesamt und auch die Auslastung der bra-

silianischen voestalpine-Standorte zu Beginn des Geschäftsjahres noch gut. Im Verlauf des 1. Quartals kam es auch hier zu einem Einbruch. Dabei zeigte sich die brasilianische Regierung beim Management der Pandemie bemüht, auf tiefgreifende behördliche Einschränkungen für die Wirtschaft zu verzichten. Unterstützungen von Regierungsseite für die Bevölkerung führten zu einer Abmilderung der Rezession. Im 2. Geschäftsquartal zeigte sich zusehends eine Belebung der Wirtschaft, die bis Ende des Geschäftsjahres weiter an Dynamik gewann. Selbst als in der 2. Hälfte des Geschäftsjahres die COVID-19-Infektionszahlen neuerlich markant anstiegen, reagierte die Politik zunächst eher mit regionalen Einschränkungen. In der Folge hielt die wirtschaftliche Dynamik im 3. Geschäftsquartal ein solides Niveau. Sie flachte erst gegen Ende des 4. Quartals etwas ab, nachdem aufgrund der sehr hohen

UMSATZ NACH BRANCHEN

in % des Gruppenumsatzes, Geschäftsjahr 2020/21



Infektionszahlen Wirtschaftsbetriebe zum Teil die Produktion einstellen.

Die brasilianischen Standorte des voestalpine-Konzerns waren von den Auswirkungen der Pandemie unterschiedlich stark betroffen und mussten zu Beginn die Produktion an die abgeschwächte Nachfrage anpassen. Die Auftragseingänge erholten sich jedoch nach dem Sommer und verbesserten sich sukzessive weiter. Erst im 4. Quartal des Berichtsjahres kam es aufgrund der extrem gestiegenen Infektionszahlen vereinzelt zu Produktionskürzungen bei Kunden sowie zu logistischen Einschränkungen.

ASIEN/CHINA

In Asien wurde China als erstes Land bereits in den letzten Monaten vor Beginn des Geschäftsjahres 2020/21 von COVID-19 erfasst. Die politische Kultur des Landes erlaubte es, die Pande-

mie mit rigorosen Maßnahmen relativ schnell unter Kontrolle zu bringen, dies auch um den Preis massiver Einschränkungen der persönlichen Rechte der Bürger. Nach einigen Wochen kompletten Lockdowns in weiten Regionen konnte noch vor Beginn des Geschäftsjahres 2020/21 damit begonnen werden, die Wirtschaft wieder koordiniert hochzufahren. Erst gegen Ende des Geschäftsjahres kam es in China neuerlich zu vereinzelt Herden von COVID-19-Infektionen. Diese wurden jedoch rasch wieder unter Kontrolle gebracht und beeinträchtigten die wirtschaftliche Entwicklung nicht.

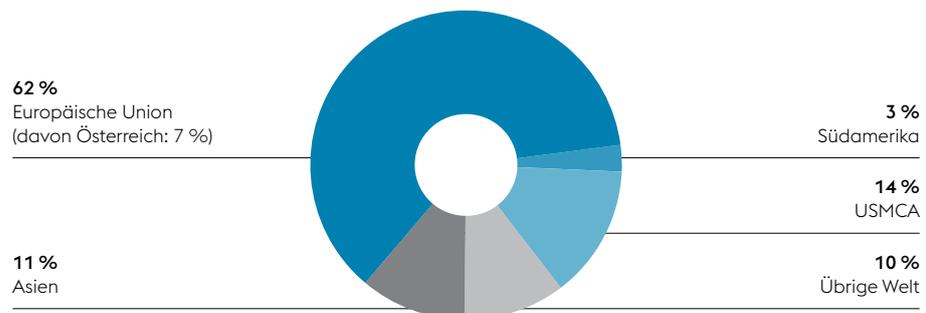
Darüber hinaus verstärkte die chinesische Zentralregierung staatliche Investitionsprogramme im Bereich Infrastruktur und Immobilienentwicklung und brachte damit die Wirtschaft rasch wieder auf Wachstumskurs. Dieses positive Momentum wurde auch von der chinesischen Industrie und

von privaten Konsumenten umgehend aufgegriffen. Im Gegensatz zu anderen großen Wirtschaftsregionen war die Dynamik nicht von der Verfügbarkeit wirksamer Impfstoffe abhängig, obwohl China frühzeitig selbst einen wirksamen Impfstoff gegen COVID-19 entwickelt hatte. Vor diesem Hintergrund konnte China im Kalenderjahr 2020, in dem de facto die gesamte Welt in eine tiefe Rezession stürzte, insgesamt ein positives Wirtschaftswachstum von über 2 % erzielen. Die chinesischen Standorte des voestalpine-Konzerns erreichten in diesem Umfeld bereits zu Beginn des Geschäftsjahres wieder Produktionsniveaus wie vor dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie und konnten im Verlauf des Geschäftsjahres weiteres Wachstum generieren. Ein Folgeeffekt des umfangreichen Bau- und Infrastrukturprogramms war eine neuerliche Rekordproduktion an Rohstahl durch die chinesische

Stahlindustrie. Damit trieb China als global mit Abstand größter Abnehmer auch die Nachfrage nach Eisenerz am Weltmarkt. Ungeachtet der weltweiten starken Rezession mit zeitweise stillgelegten Stahlkapazitäten in Europa und Nordamerika stieg der Preis für Eisenerz in der Folge im Geschäftsjahr 2020/21 rasant. Als verstärkender Effekt kam unter den Bedingungen der Pandemie das Risiko von Lieferausfällen in Eisenerz produzierenden Regionen wie Brasilien dazu. Nach einer kurzen Phase der preislichen Entspannung über den Sommer und im Zuge des neuerlichen Hochfahrens der Kapazitäten in der Stahlindustrie in Europa und Nordamerika zog der Eisenerzpreis im Verlauf der 2. Hälfte des Geschäftsjahres 2020/21 wieder stärker an und hatte zum Ende des Geschäftsjahres ein zehnjähriges Rekordhoch erreicht.

UMSATZ NACH REGIONEN

in % des Gruppenumsatzes, Geschäftsjahr 2020/21



BERICHT ÜBER DIE FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN DER voestalpine AG

Die Umsatzerlöse der voestalpine AG bestehen neben der Weiterverrechnung von Aufwendungen für CO₂-Emissionszertifikate hauptsächlich aus den an Tochtergesellschaften verrechneten Konzernumlagen für zentrale Konzerndienstleistungen, bestehend aus Management Fees und Markenlizenzen. Die Umsatzerlöse beliefen sich im Geschäftsjahr 2020/21 auf 181.864,5 Tsd. EUR (Vorjahr 219.511,4 Tsd. EUR). Das Finanzergebnis veränderte sich von –488,9 Mio. EUR im Vorjahr auf –205,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2020/21.

Das Finanzergebnis der voestalpine AG setzt sich überwiegend aus Beteiligungserträgen, Bewertungseffekten aus Finanzanlagen und dem Zinsergebnis zusammen. Im Zinsergebnis sind Negativzinsen in Höhe von 1.862,4 Tsd. EUR inkludiert. Im Geschäftsjahr 2020/21 beliefen sich die Beteiligungserträge auf 0,0 Mio. EUR (Vorjahr 5,4 Mio. EUR). Es erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen von zwei Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 123,0 Mio. EUR (Vorjahr 501,4 Mio. EUR) sowie von Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 104,1 Mio. EUR (Vorjahr 0,0 Mio. EUR). Der Zinsensaldo belief sich auf 5,4 Mio. EUR (Vorjahr 0,6 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr betrug das Ergebnis aus den Steuerumlagen der Steuergruppe –3,2 Mio. EUR (Vorjahr –7,4 Mio. EUR). Das Ergebnis nach Steuern belief sich im Geschäftsjahr auf –144,4 Mio. EUR (Vorjahr –460,7 Mio. EUR).

Die Eigenkapitalrentabilität (= Jahresüberschuss x 100 / Eigenkapital Vorjahr) ist im Berichtsjahr negativ (Vorjahr negativ).

Die Anlagendeckung (= Eigenkapital x 100 / Anlagevermögen) beträgt im Berichtsjahr 111,3 % (Vorjahr 109,0 %).

Das Eigenkapital beträgt 5.003,3 Mio. EUR (Vorjahr 5.183,4 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote (= Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital) beträgt im Berichtsjahr 51,1 % (Vorjahr 51,9 %). Das Gearing (= Nettofinanzverschuldung x 100 / Eigenmittel) beläuft sich auf –23,7 % (Vorjahr –25,6 %).

Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit (erwirtschaftete liquide Mittel, soweit nicht durch Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit beeinflusst) für das Geschäftsjahr 2020/21 beträgt 45,6 Mio. EUR (Vorjahr 477,1 Mio. EUR), aus der Investitionstätigkeit (Differenz der Ein- und Auszahlungen aus dem Investitionsbereich) 424,6 Mio. EUR (Vorjahr Mio. 1,3 EUR), freier Cashflow (Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel vor Kapitalaus- und Kapitaleinzahlungen) daher 470,2 Mio. EUR (Vorjahr 478,4 Mio. EUR) und aus der Finanzierungstätigkeit (Differenz der Ein- und Auszahlungen aus dem Finanzbereich) –133,7 Mio. EUR (Vorjahr –172,6 Mio. EUR).

Die Nettofinanzverschuldung (verzinsliche Verbindlichkeiten abzüglich verzinsliches Vermögen) – im Falle eines negativen Vorzeichens liegt ein Nettofinanzguthaben vor – beträgt –1.187,3 Mio. EUR (Vorjahr –1.328,2 Mio. EUR).

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter, die in der Konzernzentrale tätig waren, betrug im Berichtsjahr 128 (Vorjahr 135).

UMSATZERLÖSE

	2019/20	2020/21
Konzernumlagen	128.240,4	115.534,4
Sonstiger Konzernumsatz	91.082,7	66.257,1
Fremdumsatz	188,3	73,0
Summe	219.511,4	181.864,5

Tsd. EUR

ERGEBNIS NACH STEUERN = JAHRESFEHLBETRAG

	2019/20	2020/21
Finanzergebnis	-488.857,6	-205.234,1
Ergebnis vor Steuern	-475.796,4	-177.672,9
Steuern	15.048,9	33.300,9
Ergebnis nach Steuern = Jahresfehlbetrag	-460.747,5	-144.372,0

Tsd. EUR

Die Nettofinanzverschuldung wird wie folgt definiert:

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

	31.03.2020	31.03.2021
Finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	3.446,9	2.503,9
Finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	1.116,8	1.989,1
Liquide Mittel	-545,8	-882,3
Sonstige Wertpapiere und Anteile	-16,3	-18,1
Ausleihungen und sonstige Forderungen Finanzierung	-5.329,8	-4.779,9
Nettofinanzverschuldung	-1.328,2	-1.187,3

Mio. EUR

MITARBEITER

Zum Ende des Geschäftsjahres 2020/21 mit 31. März 2021 beschäftigte der voestalpine-Konzern ohne Lehrlinge und Leihpersonal 46.048 Mitarbeiter. Dies waren um 1.620 Beschäftigte oder 3,4 % weniger als zum 31. März 2020. Einschließlich 1.309 Lehrlingen und 3.116 Leasing-Mitarbeitern ergibt sich in Summe ein Fulltime-Equivalent (FTE) von 48.654 Personenjahren, was gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung um 2,1 % (-1.028 FTE) bedeutet. 55,3 % der Mitarbeiter (26.920 FTE) sind an Konzernstandorten außerhalb Österreichs beschäftigt, 21.734 Mitarbeiter arbeiten in österreichischen voestalpine-Unternehmen. Von den 1.309 Lehrlingen wurden zum Stichtag 31. März 2021 64,6 % in österreichischen Gesellschaften ausgebildet und 35,4 % an internationalen Standorten. Insgesamt hat sich die Zahl gegenüber dem Vorjahr um 28 Lehrlinge bzw. 2,1 % verringert.

MITARBEITERBETEILIGUNG

Seit dem Jahr 2001 verfügt die voestalpine über ein Modell der Mitarbeiterbeteiligung, das seither kontinuierlich ausgebaut wurde. Neben allen österreichischen Beschäftigten sind auch Mitarbeiter in Großbritannien, Deutschland, den Niederlanden, Polen, Belgien, der Tschechischen Republik, Italien, der Schweiz, Rumänien, Spanien und Schweden an „ihrem“ Unternehmen beteiligt. In der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung werden die Stimmrechte aus den Mitarbeiteraktien gebündelt, womit diese stabiler Kernaktionär der voestalpine AG ist. Zum 31. März 2021 sind insgesamt rund 24.100 Mitarbeiter an der voestalpine AG beteiligt. Sie halten rund 25,2 Mio. Stück Aktien, die durch die generelle Stimmrechtsbündelung einen Anteil von 14,1 % am Grundkapital des Unternehmens darstellen (Vorjahr: 12,9 %). Darüber hinaus halten ehemalige Mitarbeiter der voestalpine rund 1,1 Mio. Stück „Privataktien“ über die Stiftung, was 0,6 % der stimmberechtigten Aktien entspricht. Diese Stimmrechte übt ebenfalls die Stiftung aus, solange die Mitarbeiter nicht von ihrem freien Ver-

fügungsrecht Gebrauch machen. Insgesamt sind somit zum 31. März 2021 die Stimmrechte von 14,8 % des Grundkapitals der voestalpine AG in der Stiftung gebündelt.

STAHLSTIFTUNG

1987 wurde in Linz, Österreich, die „Stahlstiftung“ gegründet. Sie verfolgte das Ziel, krisenbedingt ausgeschiedenen Mitarbeitern der damaligen VOEST-ALPINE-Gruppe, aber auch Mitarbeitern von konzernfremden Unternehmen Möglichkeiten zur beruflichen Neuorientierung zu eröffnen. Bis zu einem Zeitraum von vier Jahren werden dazu Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung finanziert. Im Geschäftsjahr 2020/21 haben rund 76,3 % der arbeitssuchenden Teilnehmer mithilfe der Stahlstiftung eine neue berufliche Perspektive gefunden. Dass dieser Wert im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019/20 um 10,6 %-Punkte gesunken ist, zählt zu den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Zum Stichtag 31. März 2021 befanden sich 546 Personen in der Betreuung der Stahlstiftung, davon stammten 73,1 % aus Gesellschaften des voestalpine-Konzerns. Die Gesamtzahl aktiver Stiftungsteilnehmer im Geschäftsjahr 2020/21 lag bei 888 Personen und damit 62,6 % über jener des Vorjahres (546 Personen). Zusätzlich zu den Teilnehmern in der Stahlstiftung als klassischer Arbeitsstiftung wurden im Berichtszeitraum 68 Personen bei ihren Aktivitäten im Zuge einer Bildungskarenz unterstützt.

LEHRLINGE & JUNGFACHARBEITER

Im Oktober 2020 fand der achte voestalpine-Konzernlehrlingstag statt. Diese jährlich abgehaltene Veranstaltung bietet den Lehrlingen einen Blick über den eigenen Arbeitsplatz hinaus und zeigt den hohen Stellenwert der Fachkräfteausbildung in der voestalpine. Aufgrund von COVID-19 wurde der diesjährige Konzernlehrlingstag als kompakter Online-Lehrlingstag ver-

anstaltet. Während der Vorstand sowie ausgewählte Vertreter des Standortes Linz, Österreich, live zu Gast in der Stahlwelt waren, verfolgten rund 400 Lehrlinge und ihre Ausbilder aus Österreich, Deutschland und der Schweiz das Event an rund 40 Ausbildungsstandorten im interaktiven Live-stream. Live-Zuschaltungen zu sechs Ausbildungsstandorten gewährten Einblicke in die aktuelle Situation der Lehrlinge und Ausbilder. Dem Gesamtvorstand des voestalpine-Konzerns sowie dem Konzernbetriebsrat war es ein Anliegen, den Kontakt zu den Lehrlingen und künftigen Jungfacharbeitern gerade in der aktuell herausfordernden Zeit aufrechtzuerhalten und ihnen für den geleisteten Einsatz zu danken.

Die voestalpine bleibt der Ausbildung junger Menschen verpflichtet: Für den Ausbildungsstart im Herbst 2021 sind rund 410 Ausbildungsplätze vorgesehen. Je Lehrling investiert das Unternehmen rund 90.000 EUR in die umfangreiche drei- bzw. vierjährige Ausbildung. Um potenzielle Lehrlinge effizient anzusprechen, wurden in den vergangenen Jahren die Social-Media-Aktivitäten über Facebook, Instagram und YouTube kontinuierlich ausgebaut.

Da Messen, Tage der offenen Tür oder teilweise auch Bewerbungsgespräche aufgrund von COVID-19 nicht wie gewohnt stattfinden können, verändert sich die Art und Weise der Ansprache potenzieller Lehrlinge. Die voestalpine nutzt dazu verschiedene Aktivitäten: darunter einen digitalen Tag der offenen Tür, digitale Unternehmenspräsentationen an Schulen oder die Teilnahme an digitalen Messen. Im Zuge der laufenden Überprüfung der Situation in den jeweiligen Regionen wird gemeinsam mit den Bewerbern bewertet, ob die COVID-19-Situation ein persönliches Treffen zulässt.

Ausgezeichnete Lehrabschlusszahlen des Konzerns schaffen eine solide Basis an Facharbeitern für die Zukunft: 94,3 % der in Österreich, Deutschland und der Schweiz angetretenen Lehrlinge haben im Geschäftsjahr 2020/21 ihre Lehrab-

schlussprüfung bestanden. Von den österreichischen Absolventen haben 61,3 % die Prüfung sogar mit gutem oder ausgezeichnetem Erfolg abgelegt.

Angesichts der aktuellen Umstände sind diese überzeugenden Abschlüsse besonders hervorzuheben: Die Berufsschule musste zu einem großen Teil im Distance Learning abgewickelt werden. Die Lehrlinge hatten Arbeitsaufträge selbstständig zu finalisieren und sich immer wieder auf neue Situationen einzustellen. Die Ergebnisse bestätigen die Ambition und das Talent der Lehrlinge. Ebenso spiegeln sie das Engagement und den persönlichen Einsatz der Lehrlingsbetreuer und Lernbegleiter im voestalpine-Konzern.

FÜHRUNGSKRÄFTE-ENTWICKLUNG

Das Geschäftsjahr 2020/21 war im Zuge der weltweiten Pandemie von behördlichen Einschränkungen (z. B. Reiserestriktionen) bzw. internen Sicherheitskonzepten geprägt. Die gegebenen Einschränkungen erlaubten es im Berichtsjahr nicht, die konzernweite internationale Führungskräfteentwicklung über das bewährte „value:program“ im Präsenztraining durchzuführen. Um bereits begonnene Ausbildungsgänge abzuschließen, wurden einzelne Module auf digitale Formate umgestellt. Die zielgruppenspezifischen Aus- und Weiterbildungsprogramme für alle Führungsebenen sollen in Zukunft wieder auf Basis einer Kombination von Präsenz- und Online-schulungen einschließlich der Ergänzung durch externe Post Graduates und Business Schools stattfinden. Eine generelle Umstellung des gesamten Programms auf ein Onlineformat wird bei diesem sehr speziellen und erfolgreichen Programm nicht angedacht. Neben umfangreichen Skills-Trainings durch international renommierte Experten erweist sich vor allem die intensive Mitwirkung von Vertretern aus dem voestalpine-Führungsteam als wertvoll. Sie engagieren sich als Speaker, Projektbegleiter oder als „Sparringpartner“ im Rahmen eines breiten Erfahrungs-

austausches. Diese Mischung aus externem und internem Know-how und das umfassende Commitment zu hohen Standards in der Qualifikation machen das voestalpine-Leadership-Programm zu einem zentralen Baustein im Sinne des Anspruches „one step ahead“. An dem mehrstufigen Programm nehmen jährlich unter normalen Umständen knapp 200 internationale Mitarbeiter teil.

SONSTIGE ENTWICKLUNGSPROGRAMME

Um die relevanten Kompetenzen der Mitarbeiter fachlich wie regional zielgerichtet zu fördern und zu stärken, betreibt der voestalpine-Konzern eine Reihe von weiteren Programmen. So etwa die „Purchasing Power Academy“, die „HR-Academy“, das „Early Career Program“ in Nordamerika oder in China das „Young Professional Training Program“ (YPTP). Auch bei diesen Programmen hat die voestalpine pandemiebedingt vermehrt neue, digitale Formate eingesetzt. Die positiven Erfahrungen mit dieser Art des „blended learnings“ im Sinne einer Kombination aus Präsenz- und Online-schulungen erlauben einen nächsten Schritt in Richtung Digitalisierung in der Entwicklung der Führungskräfte. Nach dem erfolgreichen Abschluss des letzten Programms zur internationalen Talenteentwicklung, dem „High Mobility Pool“ (HMP), gestatteten die Umstände 2020/21 kein neues internationales Recruiting. Stattdessen wurde das Programm neu konzipiert, um für die künftige Nachfolgeplanung und Talentförderung gerüstet zu sein. In den einzelnen Divisionen und Business Units konnte das sehr umfangreiche Aus- und Weiterbildungsportfolio ebenfalls nur sehr eingeschränkt angeboten werden.

MITARBEITERBEFRAGUNG

Nach der im Herbst 2019 durchgeführten konzernweiten Mitarbeiterbefragung waren die Gesellschaften aufgefordert, die Ergebnisse mit ihren

Mitarbeitern aufzuarbeiten und Maßnahmen abzuleiten. Die zwei wichtigsten Maßnahmen waren in der Folge an den Konzern zu berichten. Die ursprüngliche Frist für dieses Maßnahmenreporting verschob sich aufgrund der Pandemie von März auf September 2020. Insgesamt wurden 428 Maßnahmen rückgemeldet. Bei 88 % davon handelt es sich um kontinuierliche Maßnahmen, von denen sich die meisten auf die Handlungsfelder „Information & Kommunikation“, „Engagement“, „Zusammenarbeit zwischen Kollegen“ und „Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten“ beziehen. Die wirtschaftliche Situation und die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Pandemie machten es zudem notwendig, die geplante Reduktion des Befragungsintervalls von drei auf zwei Jahre zu evaluieren. Vor dem Hintergrund der benötigten Vorlaufzeiten und Ressourcen wurde aufgrund der anhaltenden, durch COVID-19 bedingten Herausforderungen entschieden, die für Herbst 2021 geplante Mitarbeiterbefragung auf Herbst 2022 zu verschieben. Bis dahin können die Gesellschaften selbst Zwischenbefragungen durchführen.

KOOPERATION MIT BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Viele voestalpine-Gesellschaften bieten Studierenden die Möglichkeit, Praktika zu absolvieren. Einen Schwerpunkt bilden dabei wissenschaftliche Arbeiten im Zusammenwirken mit voestalpine-Unternehmen. So laufen derzeit zahlreiche Diplom- und Masterarbeiten sowie Dissertationen in Zusammenarbeit mit dem Konzern. Um sich künftigen Mitarbeitern zu präsentieren, setzt die voestalpine auf innovative Formate für unterschiedliche Zielgruppen. So unterstützte die voestalpine etwa das „myAbilityTalent® Program“, das Studierende und Jungakademiker mit Behinderung oder chronischer Erkrankung in Kontakt mit namhaften Unternehmen bringt. Anfang März engagierte sich die voestalpine als Gastgeber und Teilnehmer für die Recruiting-Veranstaltung „Matching Day“ in Linz, Österreich. Zahl-

reiche Ausbildungskooperationen bestehen auch mit der Montanuniversität Leoben, Österreich. Sie reichen von Sponsoringmaßnahmen, um Jugendliche für ein Technikstudium zu begeistern, über die „#voestalpinetalks“ als Kooperationsveranstaltung mit allen Studienvertretern bis zur Unterstützung der jährlichen Studententmesse „teconomy“.

MASSNAHMEN IM RAHMEN DER COVID-19-PANDEMIE

Innerhalb kürzester Zeit hat die COVID-19-Pandemie zu Beginn des Jahres 2020 die voestalpine mit ihren Mitarbeitern weltweit in den Krisenmodus gezwungen. Es folgte ein noch nie dagewesener gesellschaftlicher, medizinischer und wirtschaftlicher Ausnahmezustand.

Infolgedessen hat die voestalpine innerhalb der ersten sechs Monate der Pandemie mit fast allen Gesellschaften in Österreich auf das von der Bundesregierung angebotene Kurzarbeitsmodell zurückgegriffen. Dieses ermöglicht eine temporäre Verminderung der Normalarbeitszeit. International wurden, abhängig von der jeweiligen gesetzlichen Lage, vergleichbare Modelle genutzt.

Zusätzlich wurden Empfehlungen für Teleworking ausgesprochen. Wo es der laufende Betrieb erlaubt, verrichten nach wie vor zahlreiche Mitarbeiter ihre Aufgaben von zu Hause. In diesem Zusammenhang wurden auch individuelle Lösungen für Mitarbeiter mit betreuungspflichtigen Kindern vereinbart. Weiterhin vor Ort eingesetzt waren Mitarbeiter, die systemkritische Anlagen am Laufen halten. Für sie hat die voestalpine umfassende Hygienemaßnahmen eingeführt und

kostenlose Schutzmasken und Desinfektionsmittel zur Verfügung gestellt. Eine Neuorganisation des Schichtwechsels gewährleistete in diesen Bereichen die geforderten Mindestabstände. Auch die Speiseangebote sowie der Kantinenbetrieb wurden den geltenden Auflagen angepasst. Zahlreiche Betriebsstandorte bieten Testmöglichkeiten an: Diese reichen von Selbsttests bis zu Antigen- und PCR-Tests an Standorten mit betriebsmedizinischen Einrichtungen.

Eine Harmonisierung der Maßnahmen über alle Standorte ist aufgrund unterschiedlicher Gegebenheiten sowie unterschiedlicher gesetzlicher und behördlicher Vorgaben nicht möglich. Allerdings hat eine bereits im Februar 2020 in der Konzernzentrale eingerichtete „Task Force Corona“ im Laufe der Pandemie in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden und in Kooperation mit allen divisionalen Task Forces eine Reihe von COVID-19-Maßnahmen erarbeitet. Diese werden laufend bewertet, der jeweilige Lage angepasst und decken ein breites Spektrum ab: Dazu zählen der Selbstschutz, Mindestabstand, das Tragen von Schutzmasken sowie vorbeugende Hygienemaßnahmen (z. B. Händewaschen und Desinfektion), das Verhalten im Verdachtsfall, die weitgehende Vermeidung von Dienstreisen, der Umgang mit Kunden und Lieferanten sowie breitflächige Maßnahmen der Kommunikation quer über den Konzern.

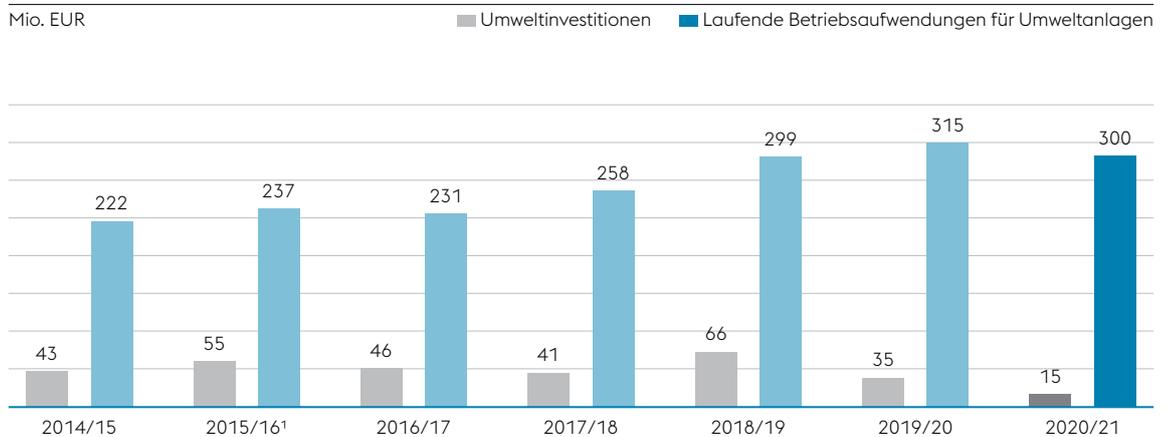
Es ist dem Einsatz und der Flexibilität aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu danken, dass sich die voestalpine rasch an die außerordentlichen Herausforderungen des Geschäftsjahres 2020/21 angepasst hat.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die voestalpine AG betreibt selbst keine Forschung und Entwicklung, koordiniert jedoch die gruppenweiten Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

UMWELT

ENTWICKLUNG DER UMWELTAUFWENDUNGEN



¹ Erstmals wurde im Geschäftsjahr 2015/16 zusätzlich zu den emissionsintensiven österreichischen Konzernstandorten auch eine Reihe weiterer, vorwiegend internationaler Produktionsgesellschaften erfasst.

UMWELTAUFWENDUNGEN

Dem konzernweiten Trend folgten im Ausnahmegerchäftsjahr 2020/21 auch die Umweltinvestitionen, indem sie von 35,0 Mio. EUR auf 15,3 Mio. EUR sanken. Dennoch hat die voestalpine auch im abgelaufenen Geschäftsjahr an ihren weltweiten Standorten eine Vielzahl relevanter Umweltschutzvorhaben zur Umsetzung gebracht. Zudem wurden auch die im Bereich „Klimaschutz“ dargestellten Investitionen in Forschungs- und Entwicklungsprojekte konsequent vorangetrieben. Die laufenden Betriebsaufwendungen mit Umweltbezug blieben auf hohem Niveau: Nach dem Rekordwert im Vorjahr von 314,5 Mio. EUR liegen sie für das Geschäftsjahr 2020/21 immer noch bei 300,1 Mio. EUR, was vor allem auf die deutliche Preissteigerung bei EU-Emissionshandelszertifikaten zurückzuführen ist.

CO₂-ZERTIFIKATE

Rund 60 % der Umweltaufwendungen gehen in die Luftreinhaltung. Die ergebniswirksame Belastung durch den EU-Emissionshandel lag im Geschäftsjahr 2020/21 bei 76,7 Mio. EUR (Vorjahr: 90,0 Mio. EUR). Der Rückgang ist im Wesentlichen

auf den gesunkenen Zukaufsbedarf an CO₂-Zertifikaten aufgrund der reduzierten Produktion und den damit einhergehenden geringeren CO₂-Emissionen zurückzuführen. Letztere sanken in den österreichischen Produktionsgesellschaften, denen der weitaus überwiegende Teil der emissionshandelsrelevanten CO₂-Emissionen zuzurechnen ist, von 12 Mio. Tonnen im Kalenderjahr 2019 auf 11 Mio. Tonnen in 2020. Gleichzeitig ist der Preis für CO₂-Zertifikate an der Börse im Verlauf des Berichtsjahres empfindlich angestiegen, weshalb sich der Rückgang des Zukaufsbedarfes an CO₂-Zertifikaten nicht direkt proportional in der Verminderung der Ergebnisbelastung widerspiegelt.

Wie im Schnitt der Vorjahre belief sich der Zukaufsbedarf von CO₂-Zertifikaten in der Berichtsperiode auf knapp ein Drittel der gesamten CO₂-Emissionen und ergibt sich aus dem Gesamtbedarf abzüglich der zugeteilten Gratiszertifikate.

BETRIEBLICHE UMWELTSCHWERPUNKTE UND -MASSNAHMEN

Der Fokus der umgesetzten Vorhaben lag konsequenterweise in den Bereichen CO₂-Emissionen,

Energieeffizienz einschließlich Abwärmenutzung und Ausbau erneuerbarer Eigenenergieerzeugung.

In der **Steel Division** standen Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Ressourceneffizienz im Vordergrund. Sie verringern nachhaltig den Einsatz fossiler Brennstoffe, den Bedarf an elektrischer Energie sowie Wasser zur Kühlung von Aggregaten. Zudem wurden zur verbesserten Quantifizierung von Emissionen in der Kokerei über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehende, wiederkehrende Emissionsmessungen geplant und durchgeführt.

Die Arbeiten beim Altlastensanierungsprojekt auf dem Gelände der ehemaligen Kokerei wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich weitergeführt. Kontaminierter Boden wurde im östlichen Bereich der Altlast entfernt. Der Betrieb des „Funnel & Gate-Systems“ erlaubte es, die Schadstoffverfrachtung über das Grundwasser für einen Zeitraum von mehr als sechs Jahren beinahe gänzlich zu unterbinden. Zur weiteren Schadstoffentfrachtung innerhalb der bebauten Flächen betreibt die voestalpine seit mehreren Jahren eine Bodenluftabsaugung und eine Phasenschöpfung.

Weitere Mittel dienen der Aufrechterhaltung und Instandhaltung bestehender Umwelanlagen. Darunter fallen etwa Bagger und ähnliche Geräte im Betrieb der Deponie sowie neue Ladestationen für den Ausbau der werksinternen E-Mobilität.

Der Fokus der **High Performance Metals Division** liegt auf Energieeffizienz. Neben der flächendeckenden Implementierung zertifizierter Energiemanagementsysteme nach ISO 50001 in allen Produktionsgesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2020/21 Optimierungen der Verbrennungstechnik, neue effiziente Beleuchtungssysteme, diverse Verbesserungen der Anlagensteuerung sowie zahlreiche Prozessinnovationen in der Produktion umgesetzt. Diese Maßnahmen erzielen kumuliert eine nachhaltige Einsparung von 85 GWh oder rund 2,4 Mio. EUR.

Einen weiteren Schwerpunkt setzt die Division im Hinblick auf Kreislaufwirtschaft. Zur Steigerung der Ressourceneffizienz und zur Sicherung der

Versorgung mit Schlüsselrohstoffen sind strategische Projekte in Umsetzung. Dazu zählen die Rückgewinnung von Legierungselementen aus Nebenprodukten der Produktion, die Schließung von Materialkreisläufen mit Kunden, die Erschließung von alternativen (sekundären) Rohstoffquellen und die Substitution von primären Rohstoffen durch sekundäre Rohstoffe.

Die Investitionen der **Metal Engineering Division** fließen vor allem in ambitionierte Maßnahmen zur Einsparung und zur Erhöhung der Eigenerzeugung von Energie. So wurde in Donawitz zum Ende des Geschäftsjahres 2020/21 die Umstellung des Kraftwerksblocks 01 auf modifizierten Gleitdruckbetrieb abgeschlossen, was den Fremdstrombezug um rund 6.000 MWh pro Jahr verringert. Weitere mehr als 9.000 MWh an zusätzlicher Eigenstromerzeugung werden jährlich durch kombinierte Einzelmaßnahmen im Kraftwerk erzielt. Die Optimierung der Tiegelgasverwertung, die mit Beginn des neuen Geschäftsjahres in Betrieb geht, ermöglicht eine zusätzliche Steigerung der elektrischen Eigenerzeugung im Kraftwerk um jährlich rund 5.700 MWh.

Maßnahmen zur signifikanten Energieeinsparung bzw. CO₂-Verringerung wurden auch bei der Sinteranlage und anderen Aggregaten der Stahlproduktion umgesetzt sowie in anderen Geschäftsbereichen wie der Schienen- oder der Drahtfertigung. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Optimierung von Kühlwasser- und Abwärmekreisläufen.

In der **Metal Forming Division** wird zur Erwärmung bzw. Wärmebehandlung von Stahlbändern und -teilen zunehmend auf Induktion anstelle von Gasbrennern gesetzt. Der Einsatz von elektrischer Energie aus eigenen Wasserkraftwerken und Photovoltaikanlagen spart damit nachhaltig CO₂ ein. So verzeichnete der Standort Böhlerwerk, Niederösterreich, im Jahr 2020 einen neuen Höchstwert an Eigenstromerzeugung: Bereits 87 % der am Standort benötigten elektrischen Energie wurden aus den drei unternehmenseigenen Wasserkraftwerken am Fluss Ybbs gedeckt. Weiters wurden im Vorjahr rund 500 MWh an unterschiedlichen

Energieformen durch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz eingespart. Davon entfielen alleine 260 MWh auf Strom sowie 20.500 m³ auf Erdgas im Äquivalent von insgesamt mehr als 40 Tonnen CO₂.

Wo es um die Nutzung erneuerbarer Energien geht, leistet Stahl einen wachsenden Beitrag. Exemplarisch stand dafür an mehreren europäischen Standorten der Division die Produktentwicklung für Photovoltaikanlagen. Im anspruchsvollen Automobilleichtbau hat die voestalpine zudem eine Umweltproduktdeklaration für die innovative phs®-Technologie zur Fertigung presshärtender Bauteile für die Karosserie erstellt.

ENERGIE- UND KLIMAPOLITISCHER RAHMEN

Mit dem Ende 2019 initiierten „Green Deal“ der EU-Kommission werden die bis 2030 geltenden Ziele zur Emissionsenkung deutlich erhöht. Im April 2021 einigten sich Kommission, Rat und Parlament auf eine Verschärfung von bisher 40 % auf 55 % (jeweils gegenüber 1990). Welche höheren Vorgaben sich daraus konkret für die dem Emissionshandel unterliegenden Sektoren wie der Stahlindustrie ergeben, wird derzeit in den europäischen Richtlinien und Verordnungen zu den einzelnen Rechtsmaterien festgelegt. Aktuell liegt der Zielwert gemäß EU-ETS bei minus 43 % gegenüber 2005.

Die österreichische Bundesregierung sieht ihrerseits die Klimaneutralität bereits bis spätestens 2040 und damit um ein Jahrzehnt früher als das Paris-Abkommen und die EU vor. Auch auf nationaler Ebene sind die dafür erforderlichen gesetzlichen Weichenstellungen noch im Gange.

DEKARBONISIERUNGSKONZEPT DER voestalpine

Die voestalpine verfolgt einen umfassenden Plan zur Dekarbonisierung ihrer Stahlproduktion. Dieser sieht vorerst Elektrifizierung aus erneuerbarer Energie und langfristig den Umstieg auf Wasserstoffmetallurgie vor.

Der erste Meilenstein ermöglicht es, bis 2030 den prozessbedingten CO₂-Ausstoß um rund 30 % dauerhaft zu senken. Das entspricht etwa 3 bis 4 Mio. Tonnen weniger Emissionen pro Jahr. Das Projekt „greentec steel“ markiert den schrittweisen Umstieg von der kohlebasierten Hochofen- auf eine grünstrombasierte Elektrolichtbogen-technologie. Dabei sind neben Schrott auch flüssiges Roheisen und CO₂-reduzierter Eisenschwamm (HBI) die wichtigsten Einsatzstoffe. Die innovative Herausforderung liegt darin, mit diesem Verfahren die gleichen höchstwertigen Qualitäten zu erzeugen wie mit der bestehenden Hochofen-/LD-Stahlwerksroute.

Investitions- und höhere Betriebskosten aufgrund hoher Preise für grünen Strom können nicht von den Unternehmen alleine getragen werden. Die ausreichende Bereitstellung budgetärer Mittel für nationale und europäische Mechanismen in der Kofinanzierung ist – neben der Verfügbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit grüner Energien – Grundvoraussetzung für das Erreichen der ambitionierten Klimaziele.

Das Hybridkonzept „greentec steel“ bildet die Basis für die wasserstoffbasierte Transformation bis 2050. Indem erneuerbarer Strom und grüner Wasserstoff die Kohle als Reduktionsmittel von Eisenerz vollständig ersetzen, soll bis 2050 – vorbehaltlich der wirtschaftlichen Darstellbarkeit – CO₂-neutral produziert werden.

Um die langfristig wasserstoffbasierte Stahlerzeugung technologisch zu ermöglichen, arbeitet die voestalpine derzeit mit industriellen und wissenschaftlichen Partnern intensiv an Forschungs- und Demonstrationsprojekten. Neben dem bis Ende 2021 am Standort Linz laufenden EU-Leuchtturmprojekt „H2FUTURE“ zur Erzeugung grünen Wasserstoffs laufen in Donawitz mit „Sustainable Steel“ (SuSteel) und „Hydrogen-based Fine Ore Reduction“ (Hyfor) zwei grundlegende Projekte zur Wasserstoffmetallurgie.

CIRCULAR ECONOMY UND PRODUCT SUSTAINABILITY

Die Umstellung des Wirtschaftssystems auf eine Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) erfordert eine Betrachtung der gesamten Wertschöpfung, das heißt aller Phasen des Lebenszyklus. Circular Economy kommt auf Prozess- und Produktebene in vielen Bereichen der voestalpine seit Langem zur Umsetzung und zur Weiterentwicklung. Neben dem wesentlichen Beitrag des Werkstoffs Stahl an sich zählen dazu:

- » die Entwicklung und Schließung von Stoff- und Materialkreisläufen zur Steigerung der Ressourcen- und Materialeffizienz in den Herstellungsprozessen,
- » der Ausbau von Wertstoffkreisläufen für Produkte und Sekundärrohstoffe in den verschiedenen Lieferketten,
- » der Aufbau so genannter industrieller Symbiosen wie beispielsweise der Nutzung von Nebenprodukten aus der Stahlherstellung als Sekundärrohstoffe zur Herstellung von Produkten in anderen Industriesektoren,
- » die kontinuierliche Förderung von Entwicklungen zur effizienten Nutzung von alternativen bzw. sekundären Rohstoffquellen.

Ein Schwerpunkt liegt aktuell bei der Ermittlung der ökologischen Auswirkungen von Produkten (Product Sustainability) mittels Lebenszyklusanalyse (LCA, Life Cycle Assessment). In Umweltproduktdeklarationen (Environmental Product Declarations, EPD) werden Umweltauswirkungen von Produkten auf Basis einer Lebenszyklusbetrachtung ermittelt. EPD basieren auf den inter-

nationalen Normen EN15804 und ISO14025 und werden von unabhängigen Dritten geprüft und verifiziert. Der voestalpine-Konzern hat Umweltproduktdeklarationen etwa für feuerverzinktes Stahlband, Elektroband, colofer®, Grobbleche und Schienen im Rahmen des Deklarationsprogramms des Instituts „Bauen und Umwelt e.V.“ (IBU) gelistet und veröffentlicht. Weitere EPDs sind in Entwicklung.

Als Teil verschiedener Liefer- und Wertschöpfungsketten führt die voestalpine zu Dekarbonisierung und Produktnachhaltigkeit den regelmäßigen Dialog mit Kunden. Diese stammen aus unterschiedlichen Sektoren wie beispielsweise der Automobilindustrie, Elektroindustrie, Öl und Gas oder beteiligen sich als weitere Stakeholder aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

Die voestalpine veröffentlicht Informationen zu Treibhausgasemissionen und Wasserverbrauch im Rahmen des „Carbon Disclosure Projects“ (CDP) und beteiligt sich an branchenübergreifenden Initiativen wie „Responsible Steel“.

UMWELTMANAGEMENT-SYSTEME

Von den rund 130 im internen Umweltdatenmanagement erfassten Konzerngesellschaften weltweit – darunter alle größeren, umweltsensiblen Betriebsstandorte – verfügen mittlerweile bereits 70 % über ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 oder EMAS. Weitere 8 % weisen andere Zertifizierungen wie Energiemanagement nach ISO 50001 aus.

BERICHT ÜBER DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

Aktives Risikomanagement, so wie es im voestalpine-Konzern verstanden und seit vielen Jahren regelmäßig angewandt wird, dient sowohl der langfristigen Sicherung des Unternehmensbestands als auch der Wertsteigerung und stellt einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die gesamte voestalpine-Gruppe dar. Das vorhandene Risikomanagementsystem ist in Form einer konzernweit gültigen Verfahrensweisung verankert und wird laufend aktualisiert bzw. weiterentwickelt.

In der voestalpine AG ist ein **Prüfungsausschuss** eingerichtet, der sich unter anderem kontinuierlich auch mit Fragen zum Risikomanagement und zum Internen Kontrollsystem bzw. dessen Überwachung befasst. Sowohl Risikomanagement als auch Internes Kontrollsystem sind im voestalpine-Konzern integrale Bestandteile bestehender Managementsysteme. Die Interne Revision überwacht Betriebs- und Geschäftsabläufe und die damit verbundenen Risiken sowie das Interne Kontrollsystem und agiert in der Berichterstattung wie auch bei der Wertung der Prüfungsergebnisse als unabhängiger und weisungsfreier unternehmensinterner Bereich.

Der **systematische Risikomanagementprozess** unterstützt das Management, Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Vorsorgemaßnahmen zur Abwendung oder Vermeidung von Gefahren einzuleiten. Im Sinne einer nachhaltigen, verantwortungsbewussten und wertorientierten Unternehmensführung ist Risikomanagement integrierter Bestandteil der Entscheidungs- und Geschäftsprozesse aller Unternehmensbereiche und Hierarchiestufen. Risikomanagement erstreckt sich sowohl über die strategische als auch die operative Ebene und ist damit ein maßgebliches Element für nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Das **strategische Risikomanagement** dient der Evaluierung und Absicherung der strategischen Zukunftsplanungen. Die Strategie wird auf Konformität mit dem Zielsystem überprüft, um wertsteigerndes Wachstum durch bestmögliche Ressourcenallokation sicherzustellen. Das operative

Risikomanagement basiert auf einem revolvierenden Prozess („erheben und analysieren, bewerten, bewältigen, dokumentieren und überwachen“), der mehrfach jährlich und konzernweit einheitlich durchlaufen wird. Im Zuge des operativen Risikomanagements wird auch auf entsprechende Strategiekonformität geachtet. Die Bewertung identifizierter Risiken erfolgt anhand einer 9-Felder-Bewertungsmatrix mit Beurteilung der möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Dokumentiert werden im Wesentlichen Betriebs-, Umwelt-, Markt-, Beschaffungs-, Technologie-, Finanz-, Compliance- und IT-Risiken auf strategischer und operativer Ebene. Maßnahmen zur Risikobewältigung verfolgen unterschiedliche Strategien (wie „vermeiden“, „vermindern“, „sichern“ sowie Kombinationen daraus und „tragen“ des Risikos), Maßnahmenfestlegung und -umsetzung liegen im Verantwortungsbereich des lokalen Managements. In den operativen Einheiten sind Risikomanager nominiert, die in Abstimmung mit dem jeweiligen Management den Risikomanagementprozess in deren Einheiten vorantreiben und auch dezentral verantworten. Die **Gesamtverantwortung** zum Risikomanagement liegt beim Vorstand der voestalpine AG.

Der Risikomanagementprozess wird durch ein spezielles webbasiertes IT-System unterstützt. Design und Angemessenheit des Risikomanagementprozesses werden jährlich durch einen externen Auditor überprüft und beurteilt (Regel 83 ÖCGK).

BESCHREIBUNG WESENTLICHER RISIKOFELDER

PANDEMIE, COVID-19-KRISE

Das Geschäftsjahr 2020/21 war weiterhin von der globalen COVID-19-Krise und dem damit einhergehenden medizinischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ausnahmezustand sowie den entsprechenden Auswirkungen geprägt. Im Zuge des konzernalen Krisenmanagements sind seit Beginn der Pandemie Krisenteams auf drei

Entscheidungsebenen (Konzern, Divisionen, Gesellschaften) eingerichtet, die in dieser nach wie vor schwierigen Zeit ein rasches und koordiniertes Vorgehen an allen Konzernstandorten sicherstellen.

Rasch eingeleitete Aktivitäten (wie z. B. Hygiene- und Schutzmaßnahmen zur Sicherheit und zur bestmöglichen Unterstützung der Mitarbeiter und deren Familien, sofern möglich Arbeit von zu Hause aus – Teleworking unter kurzfristiger Bereitstellung der dazu erforderlichen Infrastruktur – sowie die Berücksichtigung etwaiger Betreuungspflichten) und ergänzende Maßnahmen zur Krisenbewältigung (wie z. B. Sicherung der Liquidität, Kurzarbeit, Abbau von Zeitguthaben, vorgezogene Betriebsurlaube, an die vorherrschenden Lieferketten angepasste sowie eingeschränkte Produktionsaktivitäten bis hin zu vorübergehenden Produktionsstilllegungen, regelmäßiger Informationsaustausch mit wesentlichen Kunden und Lieferanten) haben im abgelaufenen Geschäftsjahr zur bestmöglichen Aufrechterhaltung des Betriebes und zur Stabilität der Organisation beigetragen.

Dank dieser Vorgehensweise konnte sich der voestalpine-Konzern gut an die völlig neue Situation anpassen. Angewandte Notfall- und Krisenpläne sowie festgelegte Maßnahmen werden weiterhin regelmäßig bewertet und im Bedarfsfall an neue Erkenntnisse adaptiert bzw. erweitert.

Darüber hinaus haben die im Vorjahreslagebericht dargestellten wesentlichen Risikofelder und deren Vorsorgemaßnahmen nach wie vor Gültigkeit:

» ROHSTOFFVERFÜGBARKEIT UND ENERGIEVERSORGUNG

Zur langfristigen Absicherung der Rohstoff- und Energieversorgung in den erforderlichen Qualitäten und Mengen verfolgt der voestalpine-Konzern bereits seit einigen Jahren eine den erhöhten politischen und wirtschaftlichen Risiken dieses globalisierten Marktes entsprechende diversifizierte Beschaffungsstrategie. Langfristige Lieferbeziehungen, die Ausweitung des

Lieferantenportfolios sowie der Ausbau der Eigenversorgung bilden dabei die Kernelemente, die angesichts der gegebenen Volatilität auf den Rohstoffmärkten noch zusätzlich an Bedeutung gewonnen haben (Näheres dazu im Kapitel „Rohstoffe“ dieses Lageberichts). Generell können durch die Pandemie globale Lieferketten weiterhin beeinträchtigt werden. Dabei kann es von Seite der Lieferanten, von Seite der Kunden oder durch Störungen in den Transportwegen zu Einschränkungen kommen. Die Fokussierung auf weniger anfällige Lieferketten und gleichzeitig eine Verbreiterung der logistischen Optionen erhöht die Ausfallsicherheit bei Rohstofftransporten im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich.

Im Bereich der Energieversorgung werden laufend alternative Energieressourcen untersucht und vorangetrieben.

» RICHTLINIE ZUR ROHSTOFFPREISABSICHERUNG

Ziele, Grundsätze, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowie Methodik, Abläufe und Entscheidungsprozesse für den Umgang mit Rohstoffpreissicherungen sind in einer internen Richtlinie festgelegt. Darauf aufbauend und unter Berücksichtigung individueller Besonderheiten des Geschäftsmodells der jeweiligen Konzerngesellschaft werden Preissicherungen in Form von Lieferverträgen mit Fixpreisvereinbarung oder in Form von derivativen Finanzkontrakten vorgenommen. Dem Rohstoffrisikomanagement unterliegen Eisenerz, Koks, Kokskohle, Zink, Nickel, CO₂ und die Energien.

» CO₂-THEMATIK

Risiken in Bezug auf CO₂ und Dekarbonisierung werden gesondert im Kapitel „Umwelt“ dieses Lageberichts behandelt.

» AUSFALL VON PRODUKTIONSANLAGEN

Zur Minimierung des Ausfallsrisikos bei kritischen Anlagen werden gezielte und umfangreiche Investitionen in die technische Optimierung sensibler Aggregate getätigt. Konsequente vorbeu-

gende Instandhaltung, risikoorientierte Reserve-
teillagerung sowie Schulung der Mitarbeiter
stellen ergänzende Maßnahmen dar.

» AUSFALL VON IT-SYSTEMEN

Die Servicierung der Geschäfts- und Produk-
tionsprozesse, die großteils auf komplexen Sys-
temen der Informationstechnologie basieren,
wird an einem überwiegenden Teil der Konzern-
standorte von einer zu 100 % im Eigentum der
voestalpine AG stehenden und auf IT speziali-
sierten Tochtergesellschaft (der voestalpine
group-IT GmbH) wahrgenommen. Aufgrund der
Bedeutung von IT-Sicherheit bzw. zur weiteren
Minimierung möglicher IT-Ausfalls- und Sicher-
heitsrisiken wurden in der Vergangenheit sicher-
heitstechnische IT-Mindeststandards erarbeitet,
welche auch Vorgaben zum Business Continuity
Management beinhalten. Diese Mindeststan-
dards werden regelmäßig an neue Gegeben-
heiten angepasst. Die Einhaltung wird jährlich
in Form von Audits überprüft. Um das Risiko des
unautorisierten Eindringens in IT-Systeme und
-Anwendungen weiter zu reduzieren, werden
zusätzlich periodische Penetrationstests durch-
geführt. Auch im abgeschlossenen Geschäfts-
jahr erfolgten wieder breit angelegte Online-
kampagnen zur weiteren Sensibilisierung und
Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter hinsichtlich
Sicherheitsthemen. Im Zuge dieser Online-
kampagnen wird verstärkt auf das Thema Cyber-
Security und insbesondere im abgelaufenen
Geschäftsjahr auch auf mögliche Gefahren
beim Arbeiten von zu Hause aus (Teleworking)
eingegangen. In einer Arbeitsgruppe werden
etwaige Cyber-Fraud-Angriffe (wie z. B. Social
Engineering, CEO-Fraud, Zahlungsumleitung,
Lieferumleitung) gesammelt und Maßnahmen
zur Prävention entwickelt bzw. bestehende Maß-
nahmen auf deren Wirksamkeit geprüft und ge-
gebenenfalls angepasst. Zur Abwendung von
möglichen Cyber-Fraud-Angriffen und zur weite-
ren Sensibilisierung der Mitarbeiter werden eben-
falls umfangreiche Onlinekampagnen durch-
geführt sowie spezielle E-Learning-Initiativen
gesetzt.

» WISSENSMANAGEMENT / PROJEKTMANAGEMENT

Zur nachhaltigen Sicherung des Wissens, insbe-
sondere zur Absicherung vor Know-how-Verlust,
wurden schon in der Vergangenheit anspruchs-
volle Projekte begonnen, die konsequent weiter-
entwickelt werden. Neben einer permanenten
Dokumentation des vorhandenen Wissens wer-
den neue Erkenntnisse aus wesentlichen Projek-
ten, aber auch aus ungeplanten Vorfällen – im
Sinne von „lessons learned“ – entsprechend
umgesetzt. Detaillierte Prozessdokumentatio-
nen, vor allem auch im IT-gestützten Bereich,
tragen ebenfalls zur Sicherung des vorhande-
nen Wissens bei. Etwaigen Risiken aus Projekten
(wie z. B. Projektgeschäft, Investitionen) wird
durch den Einsatz unterschiedlichster Projekt-
Management-Tools sowie durch entsprechen-
des Projekt-Monitoring entgegengewirkt. Dies
betrifft insbesondere auch etwaige Hochlauf-
bzw. Kostensteigerungsrisiken. Erkenntnisse aus
früheren Aktivitäten werden im Sinne von „lessons
learned“ ebenfalls gesammelt und bilden die
Basis in der kontinuierlichen Weiterentwicklung
bestehender Werkzeuge zur konsequenten An-
wendung bei künftigen Vorhaben.

» COMPLIANCE-RISIKEN

Compliance-Verstöße wie z. B. Kartell- und Kor-
ruptionsverstöße stellen ein erhebliches Risiko
dar und können zu nachteiligen Auswirkungen
– sowohl in Bezug auf finanzielle Schäden als
auch Reputationsschäden – führen. Durch ein
konzernales Compliance Management System
soll insbesondere Kartell- und Korruptionsver-
stößen entgegengewirkt werden.

» RISIKEN DER VERLETZUNG DATENSCHUTZ- RECHTLICHER BESTIMMUNGEN

Die Verletzung datenschutzrechtlicher Bestim-
mungen kann sich nachteilig finanziell auswirken
und zu Reputationsschäden führen. Basierend
auf den konzernweit gültigen Datenschutz-
richtlinien wurde eine Datenschutzorganisation
eingerrichtet, welche das Management der
Konzerngesellschaften darin unterstützt, ihre

Verantwortung wahrzunehmen, die gesetzlichen und konzerninternen Datenschutzvorschriften einzuhalten.

» RISIKEN AUS ELEMENTAREREIGNISSEN

Risiken aus Elementarereignissen wird durch entsprechende Vorsorgemaßnahmen (wie z. B. Brandmelder, Sprinkleranlagen, Hochwasserschutz, regelmäßige Übungen sowie Begehungen und „risk-surveys“ mit Versicherungsunternehmen) entgegengewirkt. Der bestehende Versicherungsschutz zu Elementarereignissen und auch zu anderen Risiken wird gemeinsam mit unserem internen Versicherungsunternehmen (voestalpine Insurance Services GmbH) regelmäßig auf Aktualität geprüft.

» RISIKEN DER NACHHALTIGKEIT

Etwaige Risiken der Nachhaltigkeit und damit verbundene Themen wie Klima- und Umweltschutz, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption werden inklusive deren Auswirkungen auf allen Ebenen berücksichtigt. Nachhaltigkeitsthemen werden auch in einem eigenen Nachhaltigkeitsbericht (Corporate Responsibility Report) behandelt.

» RISIKEN AUS DEM FINANZBEREICH

Betreffend Richtlinienkompetenz, Strategiefestsetzung und Zieldefinition ist das finanzielle Risikomanagement zentral organisiert. Das bestehende Regelwerk beinhaltet Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen sowohl für das Konzern-Treasury als auch für den Finanzbereich der einzelnen Konzerngesellschaften. Finanzielle Risiken werden ständig beobachtet und – wo sinnvoll – abgesichert. Die Strategie im Bereich des Fremdwährungsrisikomanagements zielt insbesondere auf die Erzielung von Natural Hedges und bei den anderen Risiken (Zinsen und Rohstoffe) auf eine Verminderung der Schwankungen der Cashflows und der Erträge sowie eine Absicherung der Deckungsbeiträge ab. Die Absicherung der Marktrisiken erfolgt zu einem hohen Anteil mit derivativen

Finanzinstrumenten, die ausschließlich in Verbindung mit einem Grundgeschäft verwendet werden.

Im Einzelnen werden **Finanzierungsrisiken** durch folgende Maßnahmen abgesichert:

» Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken bestehen im Allgemeinen darin, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, den finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die bestehenden Liquiditätsreserven versetzen die Gesellschaft in die Lage, auch in Krisenzeiten ihre Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Wesentliches Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Liquiditätsreserve eine exakte Finanzplanung, die quartalsweise revolvierend erstellt wird. Anhand der konsolidierten Ergebnisse wird der Bedarf an Finanzierungen und Kreditlinien bei Banken durch das zentrale Konzern-Treasury ermittelt. Der geplante Liquiditätsbedarf der nächsten zwölf Monate soll durch eine Liquiditätsreserve abgedeckt sein. In der Bankpolitik wird auf eine Streuung der Finanzpartner Wert gelegt, um Klumpenrisiken zu vermeiden. Um den zusätzlichen Risiken aus der COVID-19-Krise Rechnung zu tragen, wurde auf die Steigerung der internen Finanzierungskraft hoher Wert gelegt.

» Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko bezeichnet Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Geschäftspartner entstehen können. Das Bonitätsrisiko der Grundgeschäfte ist durch einen hohen Anteil an Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) weitestgehend abgesichert. Das Ausfallsrisiko für das verbleibende Eigenrisiko wird durch definierte Prozesse der Bonitätsbeurteilung, Risikobewertung, Risikoklassifizierung und Bonitätsüberwachung gemanagt. Durch die Pandemie kam es in den Kundensegmenten zu keinen nennenswerten Kürzungen von Limits durch die Kreditversicherungen und

zu keiner Häufung an Forderungsausfällen. Das Bonitätsrisiko der Geschäftspartner von finanziellen Kontrakten wird durch ein tägliches Monitoring des Ratings und der Veränderung der CDS-Levels (Credit Default Swap) der Kontrahenten gesteuert. Darauf aufbauend werden Veranlagungslimite gewichtet nach der Ausfallwahrscheinlichkeit allokiert.

» Währungsrisiko

Vorrangiges Ziel des Fremdwährungsrisikomanagements ist es, durch Bündelung der Cashflows einen Natural Hedge (Cross Currency Netting) im Konzern zu erzielen. Eine Absicherung erfolgt dabei zentral durch den Abschluss von derivativen Sicherungsinstrumenten durch das Konzern-Treasury. Die voestalpine AG sichert die budgetierten Fremdwährungszahlungsströme (netto) der nächsten zwölf Monate ab. Längerfristige Absicherungen werden nur bei kontrahierten Projektgeschäften durchgeführt. Die Sicherungsquote liegt zwischen 25 % und 100 % der budgetierten Zahlungsströme innerhalb der nächsten zwölf Monate.

» Zinsrisiko

Die Zinsrisikobeurteilung erfolgt für den gesamten Konzern zentral in der voestalpine AG. Hier wird insbesondere das Cashflow-Risiko (Risiko, dass sich der Zinsaufwand bzw. Zinsertrag zum Nachteil verändert) gemanagt. Mit Stichtag 31. März 2021 würde die Erhöhung des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt zu einer Erhöhung des Nettozinsaufwands im nächsten Geschäftsjahr in Höhe von 3,0 Mio. EUR führen. Dies ist jedoch eine Stichtagsbetrachtung, die im Zeitverlauf zu Schwankungen führen kann.

» Preisrisiko

Eine Preisrisikobeurteilung findet ebenfalls in der voestalpine AG statt, zur Quantifizierung des Zins- und Währungsrisikos werden insbesondere Szenario-Analysen eingesetzt.

UNSIHERHEITEN IN DER GESETZGEBUNG

COVID-19-PANDEMIE

Durch die COVID-19-Pandemie können unterschiedliche gesetzliche Maßnahmen der jeweiligen Jurisdiktionen gesetzt werden, die Einfluss auf die Produktionsbedingungen und die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der jeweiligen Tochtergesellschaften der voestalpine AG haben würden.

ENERGIEABGABENRÜCKVERGÜTUNG IN ÖSTERREICH

Betreffend die österreichische Energieabgabenvergütung ist festzuhalten, dass durch das Urteil des EuGH vom 14.11.2019 feststeht, dass die mit dem BBG 2011 vorgenommene Einschränkung auf Produktionsbetriebe unionsrechtskonform zustande gekommen ist (EuGH 14.11.2019, C-585/17, Dilly's Wellnesshotel II). Der österreichische Verwaltungsgerichtshof folgt in seiner Anschlussentscheidung vom 18.12.2019 (Ro 2016/15/0041) dem EuGH. Für den voestalpine-Konzern sind aus der das Verfahren abschließenden Entscheidung des österreichischen Verwaltungsgerichtshofes keine nachteiligen Auswirkungen entstanden.

KONJUNKTURELLE RISIKEN

Basierend auf den Erkenntnissen aus Wirtschafts- und Finanzkrisen der Vergangenheit bzw. deren Auswirkungen auf den voestalpine-Konzern und insbesondere aus der aktuellen COVID-19-Krise wurden zusätzliche – vor allem unternehmerische – Maßnahmen zur Risikominimierung gesetzt, die wie im vergangenen Geschäftsjahr auch in den nächsten Jahren konsequent weiterverfolgt werden. Diese zielen insbesondere darauf ab, » die negativen Folgen selbst einer rezessiven Konjunktorentwicklung auf das Unternehmen durch entsprechende planerische Vorkehrungen zu minimieren,

- » die hohe Produktqualität bei gleichzeitiger permanenter Effizienzsteigerung und laufender Kostenoptimierung aufrecht zu erhalten,
- » ausreichend finanzielle Liquidität auch im Falle enger Finanzmärkte zur Verfügung zu haben sowie
- » das innerbetriebliche Know-how im Hinblick auf den langfristigen Ausbau der Qualitäts- und Technologieführerschaft noch effizienter als bisher abzusichern.

In einem nach wie vor schwierigen konjunkturellen Umfeld werden etwaige Konsequenzen aus globalen Handelskonflikten wie z. B. (Straf-)Zöllen laufend beobachtet. Der weitere Verlauf der Pandemie und die von den jeweiligen Staaten beschlossenen Maßnahmen zur Bekämpfung sowie die Aktivitäten zur Stimulation der Wirtschaft werden weiterhin einen massiven Einfluss auf die konjunkturelle Entwicklung in den einzelnen Weltregionen haben.

Für die in der Vergangenheit im voestalpine-Konzern festgestellten Risiken wurden konkrete Absicherungsmaßnahmen erarbeitet und umgesetzt. Diese Maßnahmen zielen auf eine Senkung der potenziellen Schadenshöhe und/oder auf eine Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Es ist festzuhalten, dass die operativen Risiken des voestalpine-Konzerns – abgesehen von globalen Krisen und deren Auswirkungen – aus heutiger Sicht begrenzt und überschaubar sind und den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden. Hinsichtlich der COVID-19-Krise und den damit verbundenen globalen Auswirkungen wird der voestalpine-Konzern auch künftig alles daransetzen, diese für jeden Einzelnen und für das Unternehmen sehr schwierige Situation bestmöglich zu bewältigen.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind im Lagebericht von österreichischen Gesellschaften, deren Aktien zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegt gemäß § 82 AktG in der Verantwortung des Vorstandes. Der Vorstand der voestalpine AG hat dazu konzernweit verbindlich anzuwendende Richtlinien verabschiedet. Der dezentralen Struktur des voestalpine-Konzerns folgend, ist die lokale Geschäftsführung jeder Konzerngesellschaft zur Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des jeweiligen Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie zur Einhaltung der in diesem Zusammenhang bestehenden konzernweiten Richtlinien und Vorschriften verpflichtet.

Der gesamte Prozess, von der Beschaffung bis zur Zahlung, unterliegt strengen konzernerheitlichen Richtlinien, welche die mit den Geschäftsprozessen in Zusammenhang stehenden Risiken auf ein Minimum reduzieren sollen. In diesen Konzernrichtlinien sind Maßnahmen und Regeln zur Risikovermeidung festgehalten, wie etwa strikte

Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen sowie insbesondere auch ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsberechtigungen für Zahlungen (Vieraugenprinzip). Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen in diesem Zusammenhang einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung bzw. Segmentierung von sensiblen Tätigkeiten durch eine generell restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für die Rechnungslegung in den einzelnen Konzernunternehmen wird im Wesentlichen die Software SAP verwendet. Die Ordnungsmäßigkeit dieser SAP-Systeme wird unter anderem auch durch direkt im System eingerichtete automatisierte Geschäftsprozesskontrollen gewährleistet. Berichte über kritische Berechtigungen und Berechtigungskonflikte werden in automatisierter Form generiert.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden bei vollkonsolidierten Gesellschaften deren Werte in das konzerneinheitliche Konsolidierungs- und Berichtssystem übernommen. Konzernweit einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Erfassung, Buchung und Bilanzierung von Geschäftsfällen sind im voestalpine-Konzernbilanzierungshandbuch geregelt und verbindlich für alle Konzerngesellschaften. Zur weitestmöglichen Vermeidung von Fehldarstellungen sind einerseits automatische Kontrollen im Berichts- und Konsolidierungssystem, andererseits aber auch zahlreiche manuelle Prüfungen implementiert. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht und Diskussion der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung von Konten. Die zusammenfassende Darstellung der Organisation des Berichtswesens im Hinblick auf den Rechnungs-

legungsprozess erfolgt im Controlling-Handbuch der voestalpine AG. Aus den Rechnungswesen bzw. Controlling-Abteilungen der einzelnen Gesellschaften ergehen Monatsberichte mit Key Performance Indicators (KPIs) an ihre jeweiligen Geschäftsführer und die Divisionsvorstände sowie nach Genehmigung an den Holdingbereich Corporate Accounting & Reporting zur Verdichtung, Konsolidierung und Berichtslegung an den Konzernvorstand. Im Rahmen der Quartalsberichterstattung wird eine Reihe von Zusatzinformationen wie detaillierte Soll-Ist-Vergleiche in ähnlichem Ablauf erstellt. Quartalsweise erfolgen ein Bericht an den jeweiligen Aufsichtsrat, Board oder Beirat der Gesellschaften sowie ein konsolidierter Bericht an den Aufsichtsrat der voestalpine AG.

Neben den operativen Risiken unterliegt auch die Rechnungslegung dem konzernalen Risikomanagement. In diesem Zusammenhang werden regelmäßig mögliche Risiken in Bezug auf die Rechnungslegung erhoben und Maßnahmen zu deren Vermeidung getroffen. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die unternehmens-typisch als wesentlich zu erachten sind. Die Überwachung der Einhaltung des Internen Kontrollsystems einschließlich der erforderlichen Qualitätsstandards erfolgt laufend im Rahmen von Revisionsprüfungen auf Ebene der Konzerngesellschaften. Die Interne Revision arbeitet dabei eng mit den verantwortlichen Vorständen und Geschäftsführern zusammen. Sie ist direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet periodisch an den Vorstand und in der Folge an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der voestalpine AG.

BESTAND AN EIGENEN AKTIEN

Der Bestand an eigenen Aktien zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der Gesellschaft und mit der Gesell-

schaft verbundene Unternehmen im Rahmen des bestehenden Mitarbeiterbeteiligungsprogramms stellt sich zum 31. März 2021 wie folgt dar:

	Eigene Aktien 1.000 Stück	Anteil am Grundkapital %	Anteil am Grundkapital Tsd. EUR
Stand per 31.03.2020	28,6	0,0	52,0
Zugänge in 2020/21	0,0	0,0	0,0
Abgänge in 2020/21	0,1	0,0	0,1
Stand per 31.03.2021	28,5	0,0	51,9

Die eigenen Aktien befinden sich seit Jahren im Bestand der Gesellschaft.

ANGABEN ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN UND DAMIT VERBUNDENEN VERPFLICHTUNGEN

Das Grundkapital der voestalpine AG beträgt zum 31. März 2021 324.391.840,99 EUR (31. März 2020: 324.391.840,99 EUR) und ist in 178.549.163 (31. März 2020: 178.549.163) auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt. Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht (1 share = 1 vote). Der voestalpine AG sind keine Vereinbarungen ihrer Aktionäre bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien beschränken.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG, Linz, Österreich, sowie die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung, Linz, Österreich, halten jeweils mehr als 10 % (und weniger als 15 %) am Grundkapital der Gesellschaft. Die Oberbank AG, Linz, Österreich, hält mehr als 5 % (und weniger als 10 %).

Die Stimmrechte der von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung für die Arbeitnehmer der an der Mitarbeiterbeteiligung teilnehmenden Konzerngesellschaften der voestalpine AG treuhändig gehaltenen Aktien werden durch den Vorstand der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirates der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung. Über die Zustimmung wird im Beirat mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat ist paritätisch von je sechs Personen der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite besetzt. Dem Vorsitzenden des Beirates, der von der Arbeitnehmerseite zu besetzen ist, steht ein Dirimierungsrecht zu.

Für Befugnisse des Vorstandes, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben, wie der Erwerb eigener Aktien, genehmigtes oder bedingtes Kapital, wird auf Punkt 7 Grundkapital des Anhangs zum Einzelabschluss 2020/21 verwiesen.

Die 400 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibung 2014–2021, die 500 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibung 2017–2024, die 500 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibung 2019–26, die 50 Mio. EUR Festverzinsliche Privatplatzierte Schuldverschreibung 2019–2031, Schuldscheindarlehen in der Höhe von gesamt 401 Mio. EUR und 320 Mio. USD sowie der 2019 abgeschlossene syndizierte Kredit in der Höhe von 1.000 Mio. EUR (Revolving Credit Facility; nicht gezogen) und bilaterale Kreditverträge im Umfang von 444,5 Mio. EUR und 403,6 Mio. USD enthalten sogenannte Change of Control-Klauseln. Gemäß den Bedingungen dieser Finanzierungen steht den Inhabern der Anleihen bzw. den Kreditgebern im Falle des Eintritts eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft das Recht zu, die Rückzahlung zu verlangen. Eine Änderung in der Kontrolle der voestalpine AG findet gemäß den Bedingungen dieser Finanzierungen statt, wenn eine kontrollierende Beteiligung im Sinne des österreichischen Übernahmegesetzes erworben wird.

Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

AUSBLICK

Nach dem Wirtschaftseinbruch zu Beginn des Geschäftsjahres 2020/21 stand die 2. Hälfte der Berichtsperiode ganz im Zeichen des Wiederaufschwungs der globalen Märkte. Aktuell verzeichnen beinahe alle wichtigen Kundenbranchen der voestalpine eine anhaltend hohe Nachfrage, wobei in manchen Bereichen nahezu eine durch Nachholeffekte ausgelöste Überhitzung feststellbar ist. Auch die von der Krise besonders stark getroffene Öl- und Gasindustrie beginnt sich schrittweise zu erholen. In der Luftfahrt hingegen kann bestenfalls eine leichte Verbesserung im Laufe des Geschäftsjahres 2021/22 erwartet werden.

Angesichts der positiven Nachfragesituation ist aus heutiger Sicht bis zumindest Ende des Kalenderjahres 2021 mit einer weiteren Erholung der Gesamtkonjunktur zu rechnen. Diese Einschätzung geht auch aus den Prognosen der Wirtschaftsforscher hervor. Wichtige Wachstumsimpulse werden zudem von den billionenschweren Konjunkturpaketen der EU und USA zur Belebung der Wirtschaft nach der COVID-19-Krise erwartet.

Die Krise ist jedoch noch nicht überwunden. Trotz der Verfügbarkeit wirksamer Impfstoffe gegen das COVID-19-Virus und einer steigenden Durchimpfungsrate sind die weitere Entwicklung der Pandemie und deren ökonomische Auswirkungen noch nicht endgültig absehbar. Der Fokus des voestalpine-Konzerns wird aber neben konsequenter Effizienzsteigerung und Cashflow-Optimierung auch wieder zunehmend auf wertsteigerndem Wachstum liegen.

Unter der Annahme, dass die aktuelle wirtschaftliche Dynamik anhält und keine unerwarteten Marktverwerfungen eintreten, geht der Vorstand der voestalpine AG für das gesamte Geschäftsjahr 2021/22 aus heutiger Sicht von einem EBITDA in einer Bandbreite von 1.600 bis 1.900 Mio. EUR aus.

Linz, am 31. Mai 2021

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.

Franz Kainersdorfer e. h.

Robert Ottel e. h.

Franz Rotter e. h.

Peter Schwab e. h.

Hubert Zajicek e. h.

voestalpine AG
BILANZ ZUM 31.03.2021

AKTIVA

	31.03.2020	31.03.2021
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	571.969,28	523.463,16
2. Noch nicht in Verwendung stehende Software	225.351,29	175.450,62
	797.320,57	698.913,78
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.429.332,17	1.127.899,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.938.020.325,57	3.815.495.325,57
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	813.102.748,36	674.577.483,53
3. Beteiligungen	2.561.274,06	2.561.274,06
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	494.917,78	494.917,78
	4.754.179.265,77	4.493.129.000,94
	4.756.405.918,51	4.494.955.813,72
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	270,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.545.697.962,77	4.156.314.424,86
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	52.595.582,16	168.504.451,76
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
	4.598.293.544,93	4.324.819.146,62
II. Wertpapiere und Anteile		
1. Sonstige Wertpapiere und Anteile	16.290.208,22	18.062.219,02
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	79,18	41,45
2. Guthaben bei Kreditinstituten	545.814.046,22	882.346.193,34
	545.814.125,40	882.346.234,79
	5.160.397.878,55	5.225.227.600,43
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.829.134,18	4.245.408,74
D. Aktive Latente Steuern	57.417.885,88	70.537.737,47
Summe Aktiva	9.978.050.817,12	9.794.966.560,36

EUR

PASSIVA

	31.03.2020	31.03.2021
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Grundkapital	324.391.840,99	324.391.840,99
davon übernommen und einbezahlt	324.391.840,99	324.391.840,99
abzgl. Nennbetrag eigene Aktien	-51.955,63	-51.864,79
	324.339.885,36	324.339.976,20
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene	812.086.878,90	812.086.788,06
2. Nicht gebundene	90.227.645,14	90.227.645,14
	902.314.524,04	902.314.433,20
III. Gewinnrücklagen		
1. Andere freie Rücklagen	3.856.746.608,50	3.686.671.898,06
IV. Bilanzgewinn	100.000.000,00	90.000.000,00
davon Gewinnvortrag	628.711,10	64.297.284,02
	5.183.401.017,90	5.003.326.307,46
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	15.029.508,00	14.271.343,00
2. Rückstellungen für Pensionen	50.048.538,00	52.801.297,00
3. Rückstellungen für Urlaube und Jubiläumsgelder	4.238.226,42	3.913.541,66
4. Steuerrückstellungen	2.382.875,87	2.382.875,87
5. Sonstige Rückstellungen	14.242.689,29	9.397.888,38
	85.941.837,58	82.766.945,91
C. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	1.571.300.000,00	1.532.778.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	121.300.000,00	482.778.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.450.000.000,00	1.050.000.000,00
2. Andere langfristige Verbindlichkeiten	50.086.166,65	25.000.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	25.086.166,65	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	25.000.000,00	25.000.000,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.168.791.220,31	1.759.783.116,23
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	196.857.276,58	330.892.238,14
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.971.933.943,73	1.428.890.878,09
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.638.928,79	840.843,07
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	1.638.928,79	840.843,07
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	889.043.354,90	1.360.645.389,03
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	889.043.354,90	1.360.645.389,03
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	27.835.286,00	29.825.958,66
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	27.835.286,00	29.825.958,66
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
davon aus Steuern	599.664,56	637.359,48
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	346.037,99	342.056,12
	4.708.694.956,65	4.708.873.306,99
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	1.261.761.012,92	2.204.982.428,90
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	3.446.933.943,73	2.503.890.878,09
D. Rechnungsabgrenzungsposten	13.004,99	0,00
Summe Passiva	9.978.050.817,12	9.794.966.560,36

EUR

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.04.2020 BIS 31.03.2021

GESAMTKOSTENVERFAHREN

	2019/20	2020/21
1. Umsatzerlöse	219.511.355,65	181.864.475,64
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	1,00	0,00
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	74.836,44	984.786,02
c) Übrige	366.430,93	804.577,21
	441.268,37	1.789.363,23
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-20.676.697,47	-22.026.782,85
b) Soziale Aufwendungen		
ba) Aufwendungen für Altersversorgung	-9.927.745,85	-3.769.165,72
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-1.777.238,94	-170.177,93
bc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3.219.419,09	-3.379.016,27
bd) Sonstige Sozialaufwendungen	-124.854,00	-121.070,44
	-35.725.955,35	-29.466.213,21
4. Abschreibungen		
a) Auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-772.880,46	-855.997,43
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z. 15 fallen	-40.148,99	-37.639,91
b) Übrige	-170.352.411,84	-125.732.797,64
	-170.392.560,83	-125.770.437,55
6. Zwischensumme aus Z. 1 bis 5 (Betriebserfolg)	13.061.227,38	27.561.190,68
7. Erträge aus Beteiligungen	5.362.950,67	0,00
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(5.138.005,67)	(0,00)
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.557.642,33	16.340.576,89
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(1.315.442,33)	(16.038.176,89)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	126.312.753,30	80.693.895,24
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(121.232.734,44)	(74.226.219,01)
10. Negative Zinserträge	0,00	-1.862.436,09

	2019/20	2020/21
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	5.233.713,93	186.000,00
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		
a) Abschreibungen	-501.571.101,65	-227.161.460,55
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(-501.427.101,65)	(-227.161.460,55)
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-125.753.589,91	-73.430.707,05
(davon betreffend verbundene Unternehmen)	(-17.188.441,67)	(-2.952.624,36)
14. Zwischensumme aus Z. 7 bis 13 (Finanzerfolg)	-488.857.631,33	-205.234.131,56
15. Ergebnis vor Steuern	-475.796.403,95	-177.672.940,88
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.048.897,65	33.300.946,42
(davon latente Steuern)	(17.007.438,25)	(13.119.851,59)
17. Ergebnis nach Steuern = Jahresfehlbetrag	-460.747.506,30	-144.371.994,46
18. Auflösung Gewinnrücklagen		
a) Andere freie Rücklagen	560.118.795,20	170.074.710,44
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	628.711,10	64.297.284,02
20. Bilanzgewinn	100.000.000,00	90.000.000,00

EUR

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.03.2021

	Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.03.2021
	Stand 01.04.2020	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	1.800.630,93	149.390,64	150.028,17	46.472,29	2.053.577,45
2. Software – noch nicht in Verwendung	225.351,29	100.127,50	-150.028,17	0,00	175.450,62
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	2.025.982,22	249.518,14	0,00	46.472,29	2.229.028,07
II. Sachanlagen					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.597.497,55	206.671,04	0,00	24.372,72	2.779.795,87
2. Anlagen in Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Sachanlagen	2.597.497,55	206.671,04	0,00	24.372,72	2.779.795,87
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.331.042.509,42	500.000,00	0,00	0,00	5.331.542.509,42
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	813.102.748,36	1.166.427,49	0,00	0,00	814.269.175,85
3. Beteiligungen	2.561.274,06	0,00	0,00	0,00	2.561.274,06
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens					
a) Sonstige Wertpapiere und Wertrechte	494.917,78	0,00	0,00	0,00	494.917,78
Summe Finanzanlagen	6.147.201.449,62	1.666.427,49	0,00	0,00	6.148.867.877,11
Summe Anlagevermögen	6.151.824.929,39	2.122.616,67	0,00	70.845,01	6.153.876.701,05

Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwert 31.03.2020	Buchwert 31.03.2021
Stand 01.04.2020	Zugänge Abschreibung Kursdifferenzen	Zuschrei- bungen	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.03.2021		
1.228.661,65	347.924,93	0,00	0,00	46.472,29	1.530.114,29	571.969,28	523.463,16
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	225.351,3	175.450,62
1.228.661,65	347.924,93	0,00	0,00	46.472,29	1.530.114,29	797.320,57	698.913,78
1.168.165,38	508.072,50	0,00	0,00	24.341,01	1.651.896,87	1.429.332,17	1.127.899,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.168.165,38	508.072,50	0,00	0,00	24.341,01	1.651.896,87	1.429.332,17	1.127.899,00
1.393.022.183,85	123.025.000,00	0,00	0,00	0,00	1.516.047.183,85	3.938.020.325,57	3.815.495.325,57
0,00	139.691.692,32	0,00	0,00	0,00	139.691.692,32	813.102.748,36	674.577.483,53
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.561.274,06	2.561.274,06
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	494.917,78	494.917,78
1.393.022.183,85	262.716.692,32	0,00	0,00	0,00	1.655.738.876,17	4.754.179.265,77	4.493.129.000,94
1.395.419.010,88	263.572.689,75	0,00	0,00	70.813,30	1.658.920.887,33	4.756.405.918,51	4.494.955.813,72

EUR

voestalpine AG

ANHANG ZUM UGB-ABSCHLUSS DER voestalpine AG 2020/21

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die voestalpine AG ist eine große Aktiengesellschaft im Sinne des § 221 UGB. Der Jahresabschluss zum 31. März 2021 ist nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Gesellschaft ist das Mutterunternehmen des voestalpine-Konzerns. Der Konzernabschluss des voestalpine-Konzerns ist am Sitz der Gesellschaft in Linz, Österreich, erhältlich und ist auf der voestalpine-Website www.voestalpine.com abrufbar.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm des § 222 Abs. 2 UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden beibehalten.

Etwaige Negativzinsen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in einem gesonderten Posten im Finanzergebnis ausgewiesen.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN

Die Entwicklung dieser Posten ist im Einzelnen im Anlagenspiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und nach der linearen Methode planmäßig abgeschrieben. Die verwendeten Abschreibungssätze betragen 25,0 % bis 33,3 %.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die nach der linearen Methode ermittelt werden.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 800,00 EUR werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Beim abnutzbaren Sachanlagevermögen kommen bei den planmäßigen Abschreibungen folgende Sätze zur Anwendung:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12,0 – 20,0 %
--	---------------

An Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen ergibt sich für das Geschäftsjahr 2021/22 ein Betrag von 1.746,5 Tsd. EUR (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1.649,1 Tsd. EUR), (Vorjahr 1.740,7 Tsd. EUR, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1.649,1 Tsd. EUR), für die nächsten fünf Geschäftsjahre beläuft sich die Gesamtverpflichtung auf ca. 8.805,8 Tsd. EUR (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 8.245,5 Tsd. EUR), (Vorjahr ca. 8.414,3 Tsd. EUR, davon gegenüber verbundenen Unternehmen ca. 8.245,5 Tsd. EUR).

2. FINANZANLAGEN

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten zum Bilanzstichtag bewertet. Zuschreibungen werden generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen (mit den Anschaffungskosten begrenzt).

Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Beteiligungen und Ausleihungen wird jeweils ein Discounted Cashflow-Verfahren herangezogen. Die Berechnungen erfolgen auf Basis der Cashflows einer vom Management genehmigten 5-Jahres-Mittelfristplanung jeweils Anfang März. Dieser Mittelfristplanung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete zukünftige Marktperformance als Annahmen zugrunde gelegt. Die konzernalen Planungsprämissen werden dabei um sektorale Planungsannahmen erweitert. Konzerninterne Einschätzungen werden um externe Marktstudien ergänzt. Den Cashflows wird in der ewigen Rente ein aus externen Quellen abgeleitetes länderspezifisches Wachstum unterstellt.

Die Beurteilung der der Werthaltigkeit von Beteiligungen erfolgt nach dem Capital Asset Pricing Model. Dabei werden die Kapitalkosten als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten (Weighted Average Costs of Capital – WACC) ermittelt. Dieser Abzinsungssatz spiegelt die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die speziellen Risiken der betroffenen Beteiligungen wider. Die im Rahmen der WACC-Ermittlung verwendeten Parameter wurden auf objektiver Basis ermittelt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften der voestalpine AG:

BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN DER voestalpine AG

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital zum 31.03.2021	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag 2020/21
voestalpine Stahl GmbH, Linz	99,00	596.381,0	118.370,0
voestalpine Metal Forming GmbH, Krems	100,00	676.963,1	38.300,5
voestalpine High Performance Metals GmbH, Wien	100,00	440.194,1	7.386,7
voestalpine Metal Engineering GmbH, Leoben	100,00	627.952,5	100.955,8
voestalpine group-IT GmbH, Linz	100,00	7.154,1	3.175,0
voestalpine Rohstoffbeschaffungs GmbH, Linz	100,00	1.457,3	43,8
voestalpine Personal Services GmbH, Linz	100,00	1.702,2	52,9
Donauländische Baugesellschaft m.b.H., Linz	100,00	902,1	-9,0
voestalpine Funding International GmbH, Linz	100,00	352.932,2	2.027,3
voestalpine Stahlwelt GmbH, Linz ¹	50,00	1.136,3	14,8
Danube Equity GmbH, Linz	100,00	1.826,4	19,1
APK Pensionskasse AG, Wien ²	19,11	61.902,9	9.145,2
voestalpine Insurance Services GmbH, Linz ¹	100,00	1.314,0	405,0
voestalpine HR Services GmbH, Meerbusch, Deutschland (in Liquidation)	100,00	82,5	-916,8

¹ Eigenkapital und Ergebnis zum 31. März 2020

² Eigenkapital und Ergebnis zum 31. März 2019

Tsd. EUR

Unter den Wertpapieren (Wertrechten) des Anlagevermögens werden sonstige Anteilsrechte ausgewiesen.

Es besteht eine Ausleihung an ein verbundenes Unternehmen, welches unter Anwendung des APV-Verfahrens (Adjusted Present Value-Verfahren) mit dem beizulegenden Wert bewertet wurde. Dabei werden unter der Annahme vollständiger Eigenfinanzierung die Free Cash Flows mit den Eigenkapitalkosten des unverschuldeten Unternehmens diskontiert. Der Marktwert des unverschuldeten Unternehmens wird um die durch die Verschuldung bewirkten diskontierten Steuerersparnisse aus den Fremdkapitalzinsen (Tax Shields) erhöht. Die Summe aus Marktwert des unverschuldeten Unternehmens und Wertbeitrag der Tax Shields ergibt den Marktwert des Gesamtkapitals. Nach Abzug des Markt-

werts des Fremdkapitals verbleibt der Marktwert des Eigenkapitals (Equity Value). Die Ausleihung an ein verbundenes Unternehmen hat eine Restlaufzeit von größer als einem Jahr, vorzeitige Tilgungen sind aber möglich und im April 2021 wurden 149.053,6 Tsd. EUR vorzeitig rückgeführt.

3. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Aktivierung der Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten. Fremdwährungsforderungen werden zum Entstehungskurs oder mit dem niedrigeren (für die Verrechnung maßgeblichen) Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

	Bilanzwert 31.03.2020	Bilanzwert 31.03.2021	Davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,3	0,3	0,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.545.698,0	4.156.314,4	4.156.314,4	0,0
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	52.595,5	168.504,5	168.504,5	0,0
	4.598.293,5	4.324.819,1	4.324.819,1	0,0

Tsd. EUR

Die Forderungen der Gesellschaft gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,0 Tsd. EUR (Vorjahr 211,4 Tsd. EUR), aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 4.105.313,4 Tsd. EUR (Vorjahr 4.516.676,6 Tsd. EUR), aus Forderungen aus Steuerumlagen in Höhe von 46.337,7 Tsd. EUR (Vorjahr 21.234,3 Tsd. EUR) und sonstigen Forderungen in Höhe von 4.663,3 Tsd. EUR (Vorjahr 7.575,7 Tsd. EUR). Unter den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge im Ausmaß von 11.188,8 Tsd. EUR (Vorjahr 1.538,0 Tsd. EUR) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

4. WERTPAPIERE UND ANTEILE

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 207 UGB entsprechend mit den Anschaffungskosten oder jenem Wert, der aus einem am Abschlussstichtag niedrigeren Börsenkurs oder Marktpreis bzw. aus dem am Abschlussstichtag beizulegenden Wert resultiert, bewertet. Zuschreibungen werden generell bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen (mit den Anschaffungskosten begrenzt).

Die ausgewiesenen Wertpapiere bestehen im Wesentlichen aus börsennotierten Aktien. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zuschreibungen und Abschreibungen bzw. Erträge und Aufwendungen aus der Zuschreibungsrücklage unter den Erträgen aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens und Aufwendungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesen.

5. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden die Disagien der Anleihen 2014–2021 (23,7 Tsd. EUR, Vorjahr 71,4 Tsd. EUR), 2017–2024 (1.107,5 Tsd. EUR, Vorjahr 1.423,9 Tsd. EUR) und 2019–2026 (860,7 Tsd. EUR, Vorjahr 1.032,9 Tsd. EUR) ausgewiesen.

6. AKTIVE LATENTE STEUERN

Für Unterschiede zwischen unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen bei Vermögensgegenständen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden in Höhe einer sich insgesamt ergebenden Steuerbelastung eine Rückstellung für passive latente Steuern bzw. in Höhe einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aktive latente Steuern in der Bilanz angesetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

	31.03.2020	31.03.2021
Sachanlagevermögen	54,4	104,5
Beteiligungen	77.220,9	60.508,5
Rückstellungen Sozialkapital	50.508,2	57.585,5
Verbindlichkeiten	5.549,3	4.239,1
Verlustvortrag	96.338,7	256.052,0
Verlustrücktrag	0,0	-96.338,7
Summe Differenzen	229.671,5	282.150,9
daraus resultierende latente Steuern (25 %)	57.417,9	70.537,7

Tsd. EUR

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	2020/21
Stand am 01.04.2020	57.417,9
Erfolgswirksame Veränderung	13.119,8
Stand am 31.03.2021	70.537,7

Tsd. EUR

Der gesamte Verlustvortrag aus dem Geschäftsjahr 2019/20 wurde im Rahmen der COVID-19-Verlustrücktragsmöglichkeit mit dem steuerlichen Ergebnis aus dem Geschäftsjahr 2018/19 verrechnet.

Die erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuern macht im Geschäftsjahr 13.119,8 Tsd. EUR (Vorjahr 17.007,5 Tsd. EUR Aufwand) aus.

Für die aktivierte Steuer in Höhe von 70.537,7 Tsd. EUR (Vorjahr 57.417,9 Tsd. EUR) besteht gemäß § 235 Abs. 2 UGB eine Ausschüttungssperre.

Anhand der Plandaten ist in den nächsten zwei Geschäftsjahren mit einer Verwertung des Großteils des Verlustvortrages zu rechnen.

7. GRUNDKAPITAL

Das eingeforderte Grundkapital beträgt zum 31. März 2021 324.391.840,99 EUR (31. März 2020: 324.391.840,99 EUR) und ist in 178.549.163 (31. März 2020: 178.549.163) auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt. Alle Aktien sind zur Gänze eingezahlt. Die Gesellschaft hält zum 31. März 2021 einen Nennbetrag an eigenen Aktien in Höhe von 51.864,79 EUR (31. März 2020: 51.955,63 EUR).

Gemäß § 4 Abs. 2a der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2024 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 64.878.368,92 EUR durch Ausgabe von bis zu 35.709.833 Stück Aktien (= 20 %) gegen Bareinlage – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2019/I). Bis dato hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 4 Abs. 2b der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2024 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu weitere 32.439.183,55 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.854.916 Stück Aktien (= 10 %) gegen Sacheinlagen und/oder Bareinlagen zur Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen sowie das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn (i) die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, das heißt Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland ausgegeben werden, oder (ii) die Kapitalerhöhung zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms erfolgt (Genehmigtes Kapital 2019/II). Bis dato hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 31.330.922,84 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.244.916 Stück Aktien (= 10 %) zur Ausgabe an Gläubiger von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG (Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen oder Genussrechte), zu deren Begebung der Vorstand in der Hauptversammlung vom 3. Juli 2019 ermächtigt wurde, zu erhöhen (bedingte Kapitalerhöhung). Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung zur Begebung von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG bislang keinen Gebrauch gemacht.

In der Hauptversammlung vom 3. Juli 2019 wurde der Vorstand für eine Geltungsdauer von 30 Monaten zum Erwerb von eigenen Aktien in Höhe von bis zu 10 % des jeweiligen Grundkapitals ermächtigt.

Der Rückkaufspreis darf maximal 20 % unter und maximal 10 % über dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der dem Ruckerwerb vorhergehenden drei Börsentage liegen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang nicht Gebrauch gemacht.

8. GEWINNRÜCKLAGEN

Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden 170.074,7 Tsd. EUR der freien Gewinnrücklagen aufgelöst (Vorjahr Auflösung in Höhe von 560.118,8 Tsd. EUR).

9. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden wie im Vorjahr nach IAS 19 gebildet.

Die Rückstellung wird mit dem Barwert der erworbenen Abfertigungsansprüche unter Verwendung der Projected Unit Credit-Methode bewertet. Die Rückstellung zum Bilanzstichtag beträgt 14.271,3 Tsd. EUR (Vorjahr 15.029,5 Tsd. EUR).

Die Rückstellungen für Pensionen wurden wie in den Vorjahren gemäß IAS 19 mit dem Barwert der erworbenen Pensionsansprüche bewertet. Von diesem Barwert (89.367,9 Tsd. EUR) wird das Pensionskassenkapital (36.566,6 Tsd. EUR) abgezogen. Diese Nettoverpflichtung wird als Rückstellung für Pensionen ausgewiesen. Die Rückstellung zum Bilanzstichtag beträgt 52.801,3 Tsd. EUR (Vorjahr 50.048,5 Tsd. EUR).

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden wie im Vorjahr nach IAS 19 gebildet. Die Jubiläumsgeldrückstellung wurde mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaften bewertet. Der Bilanzwert beträgt 1.540,5 Tsd. EUR (Vorjahr 1.618,3 Tsd. EUR).

Die versicherungsmathematischen Berechnungen für Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen erfolgen mit einem Zinssatz von 0,80 % (Vorjahr 1,50 %), Bezugserhöhungen von 3,00 % (Vorjahr 3,00 %) bzw. Pensionserhöhungen von 2,00 % (Vorjahr 2,25 %). Es kommen die Rechnungsgrundlagen von AVÖ 2018-P sowie die Pensionsantrittsalter gemäß APG 2004 zur Anwendung.

Bei der Berechnung der Abfertigungsrückstellung wird wie im Vorjahr kein Fluktuationsabschlag angesetzt. Bei der Jubiläumsgeldrückstellung wird die Fluktuation durch dienstzeitabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten berücksichtigt. In den ersten vier Dienstjahren mit 8,00 % p. a., vom 5. bis zum 9. Dienstjahr mit 4,00 % p. a., vom 10. bis zum 14. Dienstjahr mit 2,00 % p. a. und ab dem 15. Dienstjahr mit 1,00 % (Vorjahr pauschaler Abschlag 5,00 % p. a.).

Im Übrigen werden Rückstellungen mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der bestmöglich zu schätzen ist.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Vorsorgen für sonstige Personalaufwendungen, insbesondere Rückstellung für Bonifikationen und Prämien in Höhe von 5.409,9 Tsd. EUR (Vorjahr 2.524,1 Tsd. EUR), für Prüfungs- und Bilanzveröffentlichungskosten in Höhe von 299,8 Tsd. EUR (Vorjahr 393,8 Tsd. EUR), für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 485,6 Tsd. EUR (Vorjahr 5.233,6 Tsd. EUR) sowie Vorsorgen für zu zahlende Versicherungsprämien in Höhe von 0,0 Tsd. EUR (Vorjahr 2.650,0 Tsd. EUR).

10. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem höheren (für die Verrechnung maßgeblichen) Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet.

	Bilanzwert 31.03.2020	Bilanzwert 31.03.2021	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren
Anleihe 2014–2021	400.000,0	394.128,0	394.128,0	0,0	0,0
Anleihe 2017–2024	500.000,0	500.000,0	0,0	500.000,0	0,0
Anleihe 2019–2024	121.300,0	88.650,0	88.650,0	0,0	0,0
Anleihe 2019–2026	500.000,0	500.000,0	0,0	0,0	500.000,0
Anleihe 2019–2031	50.000,0	50.000,0	0,0	0,0	50.000,0
Darlehen FFG	86,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Darlehen	50.000,0	25.000,0	0,0	25.000,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.168.791,2	1.759.783,1	330.892,2	1.366.890,9	62.000,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.638,9	840,8	840,8	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	889.043,4	1.360.645,4	1.360.645,4	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	27.835,3	29.826,0	29.826,0	0,0	0,0
	4.708.695,0	4.708.873,3	2.204.982,4	1.891.890,9	612.000,0

Tsd. EUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 1.175.474,9 Tsd. EUR (Vorjahr 773.520,3 Tsd. EUR), aus Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen in Höhe von 123.948,0 Tsd. EUR (Vorjahr 67.116,2 Tsd. EUR) und aus Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 61.222,4 Tsd. EUR (Vorjahr 48.406,8 Tsd. EUR). Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Aufwendungen in Höhe von 25.662,7 Tsd. EUR (Vorjahr 27.181,4 Tsd. EUR), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Am 14. Oktober 2014 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in der Höhe von 400.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im Oktober 2021 zurückgezahlt und mit 2,25 % jährlich verzinst.

Am 27. September 2017 hat die voestalpine AG eine fix verzinsten Anleihe in der Höhe von 500.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im September 2024 zurückgezahlt und mit 1,375 % jährlich verzinst.

Am 10. April 2019 hat die voestalpine AG eine fix verzinsten Anleihe in der Höhe von 500.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im April 2026 zurückgezahlt und mit 1,75 % jährlich verzinst.

Am 19. August 2019 hat die voestalpine AG eine fix verzinsten Anleihe in der Höhe von 50.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im August 2031 zurückgezahlt und mit 1,81 % jährlich verzinst.

Am 25. Juni 2019 gab es ein Emissionsprogramm der voestalpine AG in der Höhe von 150.000,0 Tsd. EUR. Der Zeichnungsstand der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung beträgt 88.650,0 Tsd. EUR. Die Anleihe 2019–2024 ist monatlich kündbar und ist daher mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr ausgewiesen.

11. HAFTUNGSVERHÄLTNISS

	31.03.2020	31.03.2021	Davon gegenüber verbundenen Unternehmen
Garantien	998.297,0	1.507.962,1	0,0
Patronatserklärungen	25,0	25,0	0,0
	998.322,0	1.507.987,1	0,0

Tsd. EUR

Die Haftungsverhältnisse bestehen im Wesentlichen aus Finanzierungsgarantien (inklusive Umbrella Facility China) in Höhe von 1.296.363,1 Tsd. EUR. Der Rest setzt sich aus Zahlungsgarantien, Rückgarantien, Liefer- und Leistungsgarantien und Zollgarantien zusammen. Weiters wurden Patronatserklärungen gegenüber Kreditinstituten für einzelne verbundene Unternehmen im Zusammenhang mit abgeschlossenen Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte und Forderungszessionen abgegeben. Für zwei Gesellschaften wurde eine Patronatserklärung gegenüber der Gesellschaft abgegeben.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

12. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse betreffen in erster Linie von Konzernunternehmen für erbrachte Leistungen erhaltene Konzernumlagen in Höhe von 115.534,4 Tsd. EUR (Vorjahr 128.240,4 Tsd. EUR), Weiterverrechnungen von Leistungen und zentralen Beschaffungen der Gesellschaft an Konzerngesellschaften in Höhe von 66.257,2 Tsd. EUR (Vorjahr 91.082,7 Tsd. EUR), davon CO₂-Emissionszertifikate 63.566,0 Tsd. EUR (Vorjahr 87.468,4 Tsd. EUR), und an Dritte in Höhe von 73,0 Tsd. EUR (Vorjahr 188,3 Tsd. EUR).

13. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2019/20	2020/21
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	74,9	984,8
Übrige sonstige betriebliche Erträge	366,4	804,6
	441,3	1.789,4

Tsd. EUR

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Personalressourcen.

14. PERSONALAUFWAND

In der Abschlussperiode waren durchschnittlich 127,6 (Vorjahr: 135,3) Angestellte in der Gesellschaft beschäftigt. Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung gliedern sich wie folgt:

	2019/20		2020/21	
	Abfertigungen	Altersversorgung	Abfertigungen	Altersversorgung
Vorstand				
Zahlungen	3.412,4	0,0	0,0	0,0
Dotierung/Verbrauch Rückstellung ³	-1.973,7	7.228,5 ¹	-1.000,0	2.509,4 ¹
Konzernale Überrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Beiträge MVK	0,0	0,0	0,0	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse	0,0	1.100,2	0,0	1.302,2
Leitende Angestellte				
Zahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Dotierung/Verbrauch Rückstellung ³	47,6	0,0	46,2	0,0
Konzernale Überrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Beiträge MVK	0,0	0,0	0,0	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse	0,0	89,7	0,0	94,1
Sonstige Arbeitnehmer				
Zahlungen	124,2	0,0	490,5	0,0
Dotierung/Verbrauch Rückstellung ³	213,0	1.151,8	-8,3	-507,4
Konzernale Überrechnungen	-152,2	0,0	0,0	0,0
Beiträge MVK	105,9	0,0	100,6	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse	0,0	357,5	0,0	370,9
Summe	1.777,2	9.927,7	-371,0	3.769,2
Zinskomponente	204,9	615,8	203,9	750,7
davon Vorstand	135,3	484,6 ²	133,8	600,2 ²
davon leitende Angestellte	10,5	0,0	11,4	0,0
davon sonstige Arbeitnehmer	59,1	131,2	58,7	150,5

¹ Davon betreffen ehemalige Vorstände -2.104,2 Tsd. EUR (2019/20: 2.848,3 Tsd. EUR).

² Davon betreffen ehemalige Vorstände 302,0 Tsd. EUR (2019/20: 255,5 Tsd. EUR).

³ Auflösung Rückstellung erfolgt unter der Position „Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen“. Tsd. EUR

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in den österreichischen Konzerngesellschaften basiert auf der Verwendung eines Teils der kollektivvertraglichen Lohn- und Gehaltserhöhungen mehrerer Geschäftsjahre. Erstmals im Geschäftsjahr 2000/01 erhielten die Arbeitnehmer als Gegenleistung für eine um 1 % geringere Lohn- und Gehaltserhöhung Aktien der voestalpine AG.

In den Geschäftsjahren 2002/03, 2003/04, 2005/06, 2007/08, 2008/09, 2014/15 und 2018/19 wurden jeweils zusätzlich zu den bis dahin vereinbarten Beiträgen zwischen 0,3 %-Punkte und 0,5 %-Punkte der Kollektivvertragserhöhungen für die Beteiligung der Mitarbeiter an der voestalpine AG verwendet. Die tatsächliche Höhe der Beiträge ergibt sich aus den ermittelten Beiträgen auf Basis der Kollektivverträge zum 1. November 2002, 2003, 2005, 2007, 2008, 2014 bzw. 2018 sowie unter Anwendung einer jährlichen Erhöhung der Beiträge um 3,5 %. In den Geschäftsjahren 2012/13, 2013/14, 2016/17 und 2017/18 wurden für jene österreichischen Konzerngesellschaften, die erst ab einem späteren Zeitpunkt an der Mitarbeiterbeteiligung teilgenommen hatten, weitere Beträge zwischen 0,27 %-Punkten und 0,43 %-Punkten der Kollektivvertragserhöhungen 2012, 2013, 2016 bzw. 2017 für die Beteiligung verwendet.

Zur Umsetzung des österreichischen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wird jeweils eine Vereinbarung zwischen dem Betriebsrat und der Gesellschaft geschlossen. Die Aktien werden von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung erworben und werden von dieser entsprechend dem jeweiligen Lohn- und Gehaltsverzicht des Mitarbeiters an diesen übertragen. Der Wert der Gegenleistung ist nicht von Kursschwankungen abhängig. IFRS 2 kommt für Aktienzuteilungen aufgrund von niedrigeren Kollektivvertragsabschlüssen daher nicht zur Anwendung.

Für Konzerngesellschaften außerhalb Österreichs wurde ein internationales Beteiligungsmodell entwickelt, das zunächst im Geschäftsjahr 2009/10 in mehreren Gesellschaften in Großbritannien und Deutschland gestartet werden konnte. Aufgrund der in diesen Pilotversuchen gesammelten sehr positiven Erfahrungen wurde das Modell in diesen beiden Ländern weiter ausgebaut sowie in den folgenden Geschäftsjahren schrittweise in den Niederlanden, in Polen, in Belgien, in der Tschechischen Republik, in Italien, in der Schweiz, in Rumänien, in Schweden und in Spanien neu eingeführt. Im Geschäftsjahr 2020/21 nahmen insgesamt 93 Gesellschaften in diesen elf Ländern an der internationalen Mitarbeiterbeteiligung teil.

Zum 31. März 2021 hält die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung für die Mitarbeiter rund 14,1 % (31. März 2020: 12,9 %) der Aktien der voestalpine AG. Darüber hinaus halten aktive und ehemalige Mitarbeiter der voestalpine rund 0,7 % (31. März 2020: 1,9 %) der Aktien der voestalpine AG, deren Stimmrechte von der Stiftung ausgeübt werden. Insgesamt werden somit zum 31. März 2021 die Stimmrechte von 14,8 % (31. März 2020 14,8 %) des Grundkapitals der voestalpine AG in der Stiftung gebündelt.

15. ÜBRIGE SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 125.732,8 Tsd. EUR sind unter anderem folgende wesentliche Posten enthalten: Reallokation an Divisionsleitgesellschaften in Höhe von 38.199,0 Tsd. EUR (Vorjahr 47.680,7 Tsd. EUR), Emissionszertifikate in Höhe von 63.566,0 Tsd. EUR (Vorjahr 87.468,4 Tsd. EUR), Honoraraufwendungen für Konsulenten und Gutachter in Höhe von

2.851,1 Tsd. EUR (Vorjahr 3.056,9 Tsd. EUR), Personalkosten für fremde Arbeitskräfte in Höhe von 617,8 Tsd. EUR (Vorjahr 877,4 Tsd. EUR), Werbeaufwendungen in Höhe von 2.107,4 Tsd. EUR (Vorjahr 7.706,8 Tsd. EUR), Beiträge an sonstige Verbände und Vereine in Höhe von 1.179,0 Tsd. EUR (Vorjahr 1.232,0 Tsd. EUR), Mieten und Pachten in Höhe von 1.876,3 Tsd. EUR (Vorjahr 2.217,9 Tsd. EUR), EDV in Höhe von 3.967,7 Tsd. EUR (Vorjahr 3.733,2 Tsd. EUR), sonstige fremde Dienstleistungen in Höhe von 3.524,0 Tsd. EUR (Vorjahr 4.058,5 Tsd. EUR) und für Reiseaufwendungen in Höhe von 134,1 Tsd. EUR (Vorjahr 1.584,7 Tsd. EUR).

16. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN

Die Beteiligungserträge betragen 0,0 Mio. EUR (davon 0,0 Mio. EUR aus verbundenen Unternehmen), (Vorjahr 5,4 Mio. EUR davon 5,1 Mio. EUR aus verbundenen Unternehmen).

17. ERTRÄGE AUS DEM ABGANG VON UND DER ZUSCHREIBUNG ZU FINANZANLAGEN UND WERTPAPIEREN DES UMLAUFVERMÖGENS

Es wurden in der Berichtsperiode börsennotierte Aktien mit einem Ertrag in Höhe von 62,0 Tsd. EUR veräußert und 0,0 Tsd. EUR (Vorjahr 5.692,1 Tsd. EUR) der Zuschreibungsrücklage aufgelöst.

18. AUFWENDUNGEN AUS FINANZANLAGEN UND AUS WERTPAPIEREN DES UMLAUFVERMÖGENS

In dieser Position ist die außerplanmäßige Abschreibung von zwei Beteiligungen an verbundenen Unternehmen im Ausmaß von 123.025,0 Tsd. EUR (Vorjahr 501.427,1 Tsd. EUR) enthalten. Das verbundene Unternehmen voestalpine High Performance Metals GmbH, Wien, wurde um 120.000,0 Tsd. EUR (Vorjahr: 500.000,0 Tsd. EUR) abgewertet. Die voestalpine High Performance Metals GmbH, Wien ist die Muttergesellschaft der High Performance Metals Division mit ihren beiden Business Units High Performance Metals Production und Value Added Services.

Weiters ist in dieser Position die außerplanmäßige Abschreibung der Ausleihung an das Konzernunternehmen voestalpine Texas LLC, Portland, USA in Höhe von 104.136,5 Tsd. EUR (Vorjahr 0,0 Tsd. EUR) enthalten.

19. ZINSERTRÄGE, ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN UND NEGATIVZINSEN

Der Saldo aus „Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen“, „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ und „Negativzinsen“ ergibt für das Geschäftsjahr 2020/21 einen Ertrag in Höhe von 5.400,8 Tsd. EUR (Vorjahr 559,2 Tsd. EUR). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die Veränderung der Kursdifferenzen zurückzuführen 2.122,3 Tsd. EUR. Die Zinserträge bestehen großteils aus Zinsen aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, aus Darlehenszinsen von verbundenen Unternehmen und aus Swapzinsen. Die Zinsaufwendungen beinhalten Zinsen von verbundenen Unternehmen, Swapzinsen, Anleihezinsen und sonstige Aufwandszinsen sowie Wertberichtigungen zu Forderungen aus Finanzierung und Clearing gegenüber verbundenen Unternehmen. Die in den Zuweisungen zu den Rückstellungen für Abfertigungen (203,9 Tsd. EUR, Vorjahr 204,8 Tsd. EUR), Pensionen (750,7 Tsd. EUR, Vorjahr 615,7 Tsd. EUR) und Jubiläumsgelder (23,1 Tsd. EUR, Vorjahr 23,0 Tsd. EUR) enthaltenen Zinskomponenten sind analog zum Vorjahr ebenfalls im Zinsaufwand enthalten.

20. AUFWENDUNGEN FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer betragen 296,8 Tsd. EUR (Vorjahr 399,8 Tsd. EUR) und betreffen mit 244,3 Tsd. EUR (Vorjahr 244,3 Tsd. EUR) die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2020/21. Sonstige Bestätigungsleistungen wurden in Höhe von 41,1 Tsd. EUR (Vorjahr 23,0 Tsd. EUR) erbracht und sonstige Leistungen in Höhe von 11,4 Tsd. EUR (Vorjahr 132,5 Tsd. EUR).

21. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die voestalpine AG ist Gruppenträger der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG, welche insbesondere die wesentlichen inländischen Konzerngesellschaften als Gruppenmitglieder umfasst. Der Gruppenträger hat die Körperschaftsteuer für die Unternehmensgruppe an das zuständige Finanzamt zu leisten. Zwischen dem Gruppenmitglied und dem Gruppenträger besteht eine Regelung über den Steuerausgleich. Danach hat das Gruppenmitglied im Falle eines positiven Ergebnisses eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten. Im Falle eines Verlustes eines Gruppenmitgliedes hat der Gruppenträger eine Steuerumlage an das Gruppenmitglied zu leisten. Der Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

Aufwand (+), Ertrag (-)	31.03.2020	31.03.2021
Körperschaftsteuer aus der Gruppenbesteuerung	52,5	54,3
Körperschaftsteuer für Vorperioden	-9.774,6	-24.476,0
Ausländische Steuern	398,4	374,6
Steuerumlagen der Gruppenmitglieder	7.408,3	3.209,8
Steuerumlagen der Gruppenmitglieder für Vorperiode	3.874,0	656,2
Steuerlatenzen	-17.222,1	-37.204,5
Steuerlatenzen für Vorperioden	214,6	24.084,7
Summe	-15.048,9	-33.300,9

Tsd. EUR

Die Körperschaftsteuer für Vorperioden betreffen großteils und die Steuerlatenzen für Vorperioden ausschließlich den Verlustrücktrag 2019/20 in Höhe von 24.084,7 Tsd. EUR, der im Punkt 6. Aktive latente Steuern beschrieben wird.

E. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

In den sonstigen Rückstellungen sind Vorsorgen für Devisentermingeschäfte in Höhe von 485,6 Tsd. EUR (Vorjahr 5.233,6 Tsd. EUR) aufgrund von Marktwertveränderungen enthalten. Die Bewertung erfolgt nach der „Mark to Market-Methode“. Es wird das Ergebnis rückgestellt, das bei Glattstellung des Sicherungsgeschäftes am Bilanzstichtag realisiert werden würde. Die verwendeten Marktdaten sind, wenn vorhanden, Fixings (EZB, EURIBOR, Swapfixing), ansonsten Contributors wie beispielsweise Tullet & Tokyo Liberty.

Umfang der derivativen Finanzinstrumente und Fair Value in Summe zum Bilanzstichtag sind in folgender Tabelle dargestellt:

BESTAND AN DERIVATEN

	Nominale	Fair Value	Laufzeit
Devisentermingeschäfte (inkl. Devisenswap)	1.956,56	-0,41	100 % ≤ 4 Jahre
Commodity Swap	386,03	0,00	100 % < 3 Jahre
Summe	2.342,59	-0,41	

Mio. EUR

Der Fair Value stellt positive und negative Marktwerte dar.

F. SONSTIGE ANGABEN

Als **Vorstandsmitglieder** der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2020/21 folgende Herren bestellt:

- » Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner, Vorsitzender
- » Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer, Mitglied
- » Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel, MBA, Mitglied
- » Dipl.-Ing. Franz Rotter, Mitglied
- » Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA, Mitglied
- » Dipl.-Ing. Hubert Zajicek, MBA, Mitglied

Die fixen Bezüge des Vorstandes werden entsprechend der österreichischen Rechtslage vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates festgelegt und periodisch einer Überprüfung unterzogen.

Voraussetzung für die Gewährung einer Bonifikation ist das Vorliegen einer aus quantitativen und qualitativen Elementen bestehenden Zielvereinbarung, welche mit dem Präsidialausschuss des Aufsichtsrates abzuschließen ist. Der Maximalbonus ist für Vorstandsmitglieder mit 200 % des Jahresbruttogehalts, für den Vorsitzenden des Vorstandes mit 250 % des Jahresbruttogehalts begrenzt. Bei exakter Erreichung der vereinbarten Zielwerte gebühren für die quantitativen Ziele 60 % des Maximalbonus; bei Erreichen der qualitativen Ziele gebühren 20 % des Maximalbonus. Eine Übererfüllung der quantitativen Ziele wird proportional bis zur Erreichung des Maximalbonus berücksichtigt. Quantitative Zielgrößen sind die „Earnings before interest and taxes“ (EBIT), der „Return on Capital Employed“ (ROCE) und das Working Capital in Prozent vom Umsatz. Die konkreten Zielgrößen werden für EBIT und ROCE periodisch, nämlich jeweils für einen Zeitraum von drei Jahren, vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates mit dem Vorstand vereinbart. Der Zielwert für das Working Capital in Prozent vom Umsatz wurde sowohl für das Geschäftsjahr 2019/20 als auch für das Geschäftsjahr 2020/21 für das jeweilige Geschäftsjahr vereinbart. Die Berechnungsbasis der jeweiligen Zielgrößen ist unabhängig vom jeweiligen Budget bzw. der Mittelfristplanung, das heißt Budgeterfüllung bedeutet nicht Bonuserreichung. Als qualitative Ziele im Geschäftsjahr 2020/21 wurden erstens die Erstellung eines

Reviews der Strategie 2025+ und deren Vorlage an den Aufsichtsrat und zweitens die Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie und deren Vorlage an den Aufsichtsrat vereinbart.

Die Höhe der vertraglich zugesagten Firmenpension bemisst sich für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner und Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel, MBA nach der Dauer der Dienstzeit. Pro Dienstjahr beträgt die Höhe der jährlichen Pension 1,2 % des letzten Jahresbruttogehalts. Die Pensionsleistung kann jedoch 40 % des letzten Jahresbruttogehalts (ohne variable Bezüge) nicht übersteigen. Für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Franz Rotter, Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer, Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA und Dipl.-Ing. Hubert Zajicek, MBA besteht eine beitragsorientierte Pensionszusage (mit einem Beitrag in Höhe von 15 % des Jahresbruttogehalts ohne Bonifikation, welcher vom Unternehmen in die Pensionskasse einbezahlt wird).

Im Geschäftsjahr 2018/19 wurde für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Franz Rotter, Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer und Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA eine außerordentliche Zuzahlung in das beitragsorientierte Pensionssystem beschlossen. Die Zahlung an die Pensionskasse erfolgt in fünf jährlichen gleichen Raten, beginnend mit 31. März 2020.

Die Vorstandsmitglieder erhalten bei Beendigung des Anstellungsverhältnisses eine Abfertigung, die der Systematik des Angestelltengesetzes nachgebildet ist, wobei die Maximalhöhe nach dem Angestelltengesetz nicht überschritten wird.

Für die Mitglieder des Vorstandes (wie auch für alle leitenden Angestellten des Konzerns) und des Aufsichtsrates besteht eine D&O-Versicherung, deren Kosten von der Gesellschaft getragen werden.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG setzen sich für das Geschäftsjahr 2020/21 wie folgt zusammen:

	Lfd. Bezüge fix	Lfd. Bezüge variabel	Summe
Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner	1,11	1,11	2,22
Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer	0,95	0,72	1,67
Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel, MBA	0,91	0,72	1,63
Dipl.-Ing. Franz Rotter	0,91	0,72	1,63
Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA	0,91	0,72	1,63
Dipl.-Ing. Hubert Zajicek, MBA	0,91	0,72	1,63
2020/21	5,70	4,71	10,41
2019/20	5,30	2,67	7,97

Mio. EUR

In den fixen Bezügen des Geschäftsjahres 2020/21 sind aus Anlass der 25-jährigen Unternehmenszugehörigkeit von Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer Jubiläumsgeldzahlungen in Höhe von

0,04 Mio. EUR enthalten. Weiters sind zusätzlich für Vorstandsmitglieder mit leistungsorientierten Pensionsverträgen im Abschluss folgende Service Costs (Personalaufwand) erfasst: Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel, MBA 0,41 Mio. EUR (2019/20: 0,42 Mio. EUR) und Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner 0,51 Mio. EUR (2019/20: 0,40 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2020/21 werden für die Vorstandsmitglieder mit beitragsorientierten Pensionsverträgen Zahlungen für laufende Pensionskassenbeiträge sowie – sofern relevant – Zahlungen für die oben beschriebene beitragsorientierte Zuzahlung im Abschluss wie folgt berücksichtigt: Dipl.-Ing. Franz Rotter 0,60 Mio. EUR (2019/20: 0,59 Mio. EUR), Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer 0,52 Mio. EUR (2019/20: 0,52 Mio. EUR), Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA 0,70 Mio. EUR (2019/20: 0,69 Mio. EUR) und Dipl.-Ing. Hubert Zajicek, MBA 0,13 Mio. EUR (2019/20: 0,06 Mio. EUR); für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder mit leistungsorientierten Pensionsverträgen wurden Pensionszahlungen in Höhe von 1,54 Mio. EUR (2019/20: 1,52 Mio. EUR) durch die Pensionskasse geleistet. Im Geschäftsjahr 2020/21 werden im Rahmen der bestehenden Abfertigungsregelung für vier Vorstandsmitglieder Zahlungen an eine Vorsorgekasse in Höhe von insgesamt 0,08 Mio. EUR (2019/20: 0,10 Mio. EUR) geleistet.

Zum Bilanzstichtag waren 4,21 Mio. EUR (2019/20: 1,57 Mio. EUR) der variablen Bezüge noch nicht ausbezahlt. An Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Dem **Aufsichtsrat** gehörten in der Berichtsperiode folgende Mitglieder an:

- » Dr. Joachim Lemppenau, Vorsitzender
- » Dr. Heinrich Schaller, Stv. Vorsitzender
- » KR Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Mitglied
- » Dr. Wolfgang Eder, Mitglied
- » Mag. Ingrid Jörg, Mitglied
- » Dr. Florian Khol, Mitglied
- » Mag. Maria Kubitschek, Mitglied
- » Prof. Elisabeth Stadler, Mitglied

- » BR Sandra Fritz, Mitglied
- » Arb.BRV Josef Gritz, Mitglied
- » Arb.BRV Gerhard Scheidreiter, Mitglied
- » BRV Hans-Karl Schaller, Mitglied

Gemäß § 15 der Satzung erhalten die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat der voestalpine AG als Vergütung für ihre Tätigkeit einen Betrag von einem Promille des Jahresüberschusses gemäß festgestelltem Konzern-Jahresabschluss. Die Aufteilung des Gesamtbetrages erfolgt unter Zugrundelegung eines Aufteilungsschlüssels von 100 % für den Vorsitzenden, 75 % für den Stellvertretenden Vorsitzenden und jeweils 50 % für alle anderen Mitglieder, wobei dem Vorsitzenden gemäß der in der Hauptversammlung 2016 beschlossenen Änderung des § 15 der Satzung jedenfalls eine Mindestvergütung von 27,0 Tsd. EUR, dem Stellvertretenden Vorsitzenden eine Mindestvergütung von 20,0 Tsd. EUR und allen anderen Mitgliedern des Aufsichtsrates eine Mindestvergütung von 13,0 Tsd. EUR zusteht. Begrenzt ist die Aufsichtsratsvergütung mit dem Vierfachen der genannten Beträge. Die von der Belegschaftsvertretung nominierten Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine Aufsichtsratsvergütung. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten ein Sitzungsgeld in Höhe von 500 EUR pro Sitzung. Für Sitzun-

gen von Ausschüssen des Aufsichtsrates erfolgt keine gesonderte Vergütung, es wird jedoch ebenfalls ein Sitzungsgeld in Höhe von 500 EUR gewährt.

Nach dieser Regelung erhalten die Kapitalvertreter des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2020/21 folgende Vergütungen: Dr. Joachim Lemppenau (Vorsitzender): 27 Tsd. EUR (2019/20: 27 Tsd. EUR); Dr. Heinrich Schaller (Stellvertretender Vorsitzender): 20 Tsd. EUR (2019/20: 20 Tsd. EUR) und alle übrigen Kapitalvertreter jeweils 13 Tsd. EUR (2019/20: 13 Tsd. EUR).

Die jährliche Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates und deren Berechnungsweise sind seit der Hauptversammlung 2006 in der Satzung abschließend festgelegt. Sie bedarf damit keiner gesonderter jährlicher Beschlussfassung in der Hauptversammlung.

Die Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgelder) betragen für das Geschäftsjahr 2020/21 insgesamt 0,18 Mio. EUR (2019/20: 0,18 Mio. EUR). Die Bezahlung der Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2019/20 erfolgt spätestens 14 Tage nach der am 7. Juli 2021 stattfindenden Hauptversammlung. An Mitglieder des Aufsichtsrates der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Der Jahresabschluss der voestalpine AG wird samt den zugehörigen Unterlagen beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Linz unter der Firmenbuchnummer FN 66209 t eingereicht.

Dienstleistungen des Rechnungswesens und der Personalabteilung werden aufgrund von Shared Service-Verträgen von der voestalpine Stahl Linz GmbH und der voestalpine Personalservices GmbH für die voestalpine AG erbracht.

Die voestalpine AG agiert als Management-Holding für den gesamten voestalpine-Konzern. Es werden sämtliche Leistungen erbracht, um die Ressourcenallokation innerhalb des gesamten voestalpine-Konzerns zum Nutzen sämtlicher Konzerngesellschaften und der Aktionäre zu optimieren. Diese Leistungen beinhalten unter anderem Funktionen im Bereich strategisches Personalmanagement, Planung und Strategie, Controlling, Bilanz, Treasury, Recht, Revision und strategisches IT-Management. In diesem Zusammenhang gibt es einen Management- und Servicevertrag zwischen der voestalpine AG und den betroffenen Konzerngesellschaften.

Für das Nutzungsrecht der Wort- und Bildmarke voestalpine besteht ein Markenlizenzvertrag. Beide Positionen werden unter dem Titel „Konzernumlage“ an die betroffenen Konzerngesellschaften verrechnet.

Es erfolgt zum Zwecke eines konzerninternen Liquiditätsausgleichs ein Cash-Pooling durch die voestalpine AG. Dabei werden Liquiditätsüberschüsse und Liquiditätsbedarfe von unterschiedlichen Konzerngesellschaften zueinander ausgeglichen.

Die voestalpine AG fungiert als Organträgerin einer Umsatzsteuerorganschaft gemäß § 2 Abs. 2 UStG 1994.

Weiters ist die voestalpine AG Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Abs. 8 KStG 1988 (siehe Punkt 21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag).

G. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nicht berücksichtigt wurden.

H. ERGEBNISVERWENDUNG

Das Geschäftsjahr 2020/21 schließt mit einem Bilanzgewinn von 90.000.000,00 EUR. Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 0,50 EUR je dividendenberechtigter Aktie an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Linz, am 31. Mai 2021

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.

Franz Kainersdorfer e. h.

Robert Ottel e. h.

Franz Rotter e. h.

Peter Schwab e. h.

Hubert Zajicek e. h.

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Jahresabschluss der **voestalpine AG, Linz**, bestehend aus der Bilanz zum 31. März 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. März 2021 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung Anteile an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen

» Sachverhalt und Problemstellung

Im Jahresabschluss der voestalpine AG werden Anteile an verbundenen Unternehmen mit 3.815,5 Mio. EUR und Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit 674,6 Mio. EUR ausgewiesen und stellen damit bedeutende Vermögenswerte der Gesellschaft dar. Finanzanlagen werden von der Gesellschaft auf den beizulegenden Wert abgeschrieben, wenn dieser niedriger als der bisherige Buchwert ist. Demgemäß wurden im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an verbundene Unternehmen im Ausmaß von 123,0 Mio. EUR (davon betreffend die voestalpine High Performance Metals GmbH 120,0 Mio. EUR) und auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen im Ausmaß von 104,1 Mio. EUR (zur Gänze betreffend die voestalpine Texas LLC) vorgenommen.

Der beizulegende Wert wird mit einem Discounted Cashflow-Verfahren unter Einbeziehung der Cashflows aus der vom Konzernmanagement genehmigten 5-Jahres-Mittelfristplanung ermittelt.

Für weitere Ausführungen verweisen wir auf die Kapitel „2. Finanzanlagen“ und „18. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens“ im Anhang.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Ermittlung des beizulegenden Wertes werden mehrere Annahmen, beispielsweise über die künftigen Zahlungsmittelüberschüsse und den Abzinsungssatz zugrunde gelegt. Die Planung der Cashflows ist grundsätzlich mit Unsicherheiten behaftet, die durch die globale COVID-19-Krise noch verstärkt werden. Die Herleitung der Kapitalkosten ist komplex und von Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter bzw. von Marktdaten abhängig. Geringfügige Veränderungen in den Annahmen können zu einer wesentlichen Abweichung des beizulegenden Wertes führen. Aufgrund der im Geschäftsjahr erfassten außerplanmäßigen Abschreibungen sind davon insbesondere der Anteil an der voestalpine High Performance Metals GmbH sowie die Ausleihung an die voestalpine Texas LLC betroffen. Aus diesen Gründen und wegen der wesentlichen Bedeutung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Ausleihungen an verbundene Unternehmen für den Jahresabschluss haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtig für unsere Prüfung bestimmt.

» Prüferisches Vorgehen

Wir haben den seitens des Managements eingerichteten Prozess zur Identifikation von Indikatoren für außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen geprüft. Hinsichtlich der durchgeführten außerplanmäßigen Abschreibungen des Anteils an der voestalpine High Performance Metals GmbH und der Ausleihung an die voestalpine Texas LLC haben wir die der Planung der Cashflows zugrundeliegenden Annahmen und die darin enthaltenen und von den gesetzlichen Vertretern der Divisionen vorgenommenen Ermessensentscheidungen kritisch gewürdigt und mit der vom Konzernmanagement genehmigten 5-Jahres-Mittelfristplanung abgeglichen. Wir haben die im Rahmen der Berechnungen angesetzten Parameter, wie beispielsweise die geplante Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Working-Capital-Entwicklung oder die geplanten Investitionen, mit unternehmensspezifischen Informationen bzw. mit verfügbaren branchenspezifischen Markterwartungen aus externen Datenquellen verglichen und anhand historischer Daten plausibilisiert sowie eingehend mit dem Management diskutiert und hinterfragt.

Weiters haben wir die Berechnungsmodelle auch unter Einbindung interner Experten hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt. Die verwendeten Abzinsungssätze haben wir anhand selbst ermittelter Bandbreiten plausibilisiert.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahres- und Konzernabschluss, die Lageberichte zum Jahres- und Konzernabschluss und die jeweiligen Bestätigungsvermerke. Den Jahresfinanzbericht (ohne den Bericht des Aufsichtsrates) haben wir vor dem Datum des Bestätigungsvermerks erhalten, der Bericht des Aufsichtsrates wird uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt werden.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab. Bezüglich der Informationen im Lagebericht verweisen wir auf den Abschnitt „Bericht zum Lagebericht“.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, die oben angeführten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob sie wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der Arbeiten, die wir zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erhaltenen sonstigen Informationen durchgeführt haben, zur Schlussfolgerung gelangen, dass diese sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- » Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- » Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- » Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- » Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- » Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

- » Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- » Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

BERICHT ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

URTEIL

Nach unserer Beurteilung ist der beigefügte Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

ERKLÄRUNG

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 1. Juli 2020 als Abschlussprüfer für das am 31. März 2021 endende Geschäftsjahr gewählt und am 8. Juli 2020 vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem am 31. März 2020 endenden Geschäftsjahr Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art 5 Abs 1 der EU-VO erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Mag. Marieluise Krimmel.

Wien

31. Mai 2021

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Marieluise Krimmel e. h.
Wirtschaftsprüferin

ppa. Mag. Monika Viertlmayer e. h.
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEM. § 124 (1) BÖRSEG 2018

Der Vorstand der voestalpine AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der voestalpine AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 31. Mai 2021

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.
Vorsitzender des Vorstandes

Franz Kainersdorfer e. h.
Mitglied des Vorstandes

Robert Ottel e. h.
Mitglied des Vorstandes

Franz Rotter e. h.
Mitglied des Vorstandes

Peter Schwab e. h.
Mitglied des Vorstandes

Hubert Zajicek e. h.
Mitglied des Vorstandes

KONTAKT & IMPRESSUM

KONTAKT

voestalpine AG, Group Communications
T. +43/50304/15-2090, F. +43/50304/55-8981
mediarelations@voestalpine.com

voestalpine AG, Investor Relations
T. +43/50304/15-9949, F. +43/50304/55-5581
IR@voestalpine.com

www.voestalpine.com

Impressum
Eigentümer und Medieninhaber: voestalpine AG, voestalpine-Straße 1,
4020 Linz. Herausgeber und Redaktion: voestalpine AG,
Investor Relations, T. +43/50304/15-9949, F. +43/50304/55-5581,
IR@voestalpine.com, www.voestalpine.com
Gestaltung, Realisierung: gugler* MarkenSinn, 3100 St. Pölten

voestalpine AG

voestalpine-Straße 1

4020 Linz, Austria

T. +43/50304/15-0

F. +43/50304/55-DW

www.voestalpine.com

voestalpine

ONE STEP AHEAD.